

Nr. 82. Hirschberg, Mittwoch den 12. Oktober 1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. Okt. Se. Majestät der König haben den 15. Oktober zur Beisetzung der sterblichen Hülle des hochseligen Königs in der eigentlichen Gruft vor dem Altar der Friedenskirche in Potsdam bestimmt. — Das feste Auftreten der deutschen Großmächte soll die dänische Regierung zu dem Entschlusse gebracht haben, zu einer befriedigenden Erledigung der Finanzschwierigkeiten die Hand zu bieten, so daß zu hoffen ist, das Friedenswerk werde bald zu einem glücklichen Ende geführt werden.

Berlin, den 6. Oktbr. Aus der Provinz Westphalen sind für die mobile 13. Division in Schleswig als patriotische Gaben unmittelbar 40209 Thlr. eingesandt worden, abgesehen von 1000 Thlr., welche der Frauenverein in Münster zur Beschaffung von Erleichterungen und Erquickungen für die an das dortige Lazareth gesandten Kranken und Verwundeten aufgebracht hat, sowie von den zahlreichen Sendungen an Bekleidungs-Gegenständen, Lazareth-Bedürfnissen u. dgl.

Berlin, den 6. Okt. Durch Vermittelung der hannöverschen Postämter in Bremen und Hamburg können jetzt baare Einzahlungen bis zum Betrage von 50 Thlr. auf offene Adressen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Versendung gelangen. Dieselben können frankirt oder unfrankirt abgesandt werden und unterliegen folgender Taxe: 1) dem Vereinsporto (nebst Einzahlungsgebühr) bis Bremen oder Hamburg, 2) der Taxe von Bremen oder Hamburg bis zum Bestimmungsorte. Letztere beträgt ohne Unterschied der Entfernung 9 Sgr. für jede Sendung nach Newyork nebst einer Auszahlungsgebühr von 1 Sgr. für je 5 Thlr. und von 3 Sgr. für je 5 Thlr., welche über Newyork bestimmt sind.

Berlin, den 6. Oktbr. Höherer Anordnung zufolge soll, wie die „Sp. Ztg." berichtet, zur Verhütung von Eingriffen in die Schuldisziplin, Niemand ein öffentliches Schullokal, sei es während oder außerhalb der Unterrichtsstunden, betreten, es sei denn, daß er vermöge seines Amtes oder einer ausdrücklichen Erlaubniß des Lehrers dazu die Befugniß erhalten hat. Auch ohne Betretung des Schullokals darf der öffentliche Schulunterricht auf unbefugte Weise oder die dem Lehrer gebührende Schulzucht absichtlich nicht gestört werden.

Berlin, den 7. Okt. Nach der „Nd. A. Ztg." gehen Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gleich nach der Tauffeierlichkeit mit Höchstihren Kindern nach Nizza.

Neuwied, den 5. Okt. Prinz Karl von Wied ist gestern in einem Alter von 79 Jahren gestorben.

Breslau, den 3. Okt. In der vorgestrigen Versammlung der hiesigen freien Gemeinde wurde der Antrag gestellt, der Vorstand möge den Prediger Hofferichter ersuchen, seine der Mehrzahl der Gemeinde nicht zusagenden Vorträge anders einzurichten. Hofferichter erklärte, daß er das nicht im Stande sei und eher seine Stellung sofort verlassen würde. Auf die Frage des Vorstandes, ob Herr Hofferichter der Gemeinde genüge, antworteten die Anwesenden mit 52 Stimmen gegen 28 mit Nein, worauf der Vorstand sein Amt niederlegte. Gestern, statt der Feier des Reformationsfestes, wurde ein Brief des H. verlesen, worin derselbe erklärte, daß er nach einer solchen Entscheidung sofort aus seinem Amte scheide. — Die Breslauer freie Gemeinde zählt gegenwärtig 390 stimmberechtigte Mitglieder.

Halle, den 2. Okt. Gestern starb hier der Senior der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, der Professor der Philosophie Dr. Gerlach, im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Der Verstorbene war der letzte jener Professoren, welche nach Vereinigung der Universität Wittenberg mit Halle im Jahre 1815 von dort hierher versetzt wurden.

Koblenz, den 1. Oktbr. Die Erbauung der festen Eisenbahnbrücke über den Rhein wird durch ein Erinnerungs-Denkmal verewigt. Am gestrigen Geburtsfeste unserer erhabenen Landesmutter erhielt das Monument seine Vollendung.

Düsseldorf, den 4. Okt. Gestern starb der um alle Arten der Liebesthätigkeit in der evangelischen Kirche hochverdiente Pastor Dr. th. Fliedner, Gründer und Inspektor der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Aarhuus, den 1. Okt. Nach einer Bekanntmachung des Polizeimeisters Johnsen zu Aalborg müssen daselbst behufs der Reibereien zwischen den Ortseingesessenen und den deutschen Soldaten sämmtliche Wirthshäuser um 10 Uhr Abends geschlossen werden. — Nach dänischen Blättern verlangt der

Militärgouverneur General v. Falkenstein nicht nur die Abgabe, welche für die Pacht der Austernbänke entrichtet wird, sondern zugleich das Quantum Austern, welches sonst an den Hof zu liefern ist. Außerdem hat der General Aufschluß über die Vorräthe an Roggen, Roggenmehl und Hafer gewünscht. In Frederikshavn und Hjörring sollen Militärlazarethe zu je 10 Betten eingerichtet werden. — Die Kommunalbehörde in Veile hat den Bewohnern der Stadt bekannt gemacht, daß den 6. und 7. Oktober in Veile eine bedeutende Truppenabtheilung einquartiert und verlangt wird, daß die Zimmer zur Einquartierung mit Oefen versehen sind, und daß, wenn nothwendig, alle Zimmer, mit Ausnahme eines einzigen, welches dem Quartierwirth eingeräumt wird, zur Disposition der Einquartierung stehen.

Aarhuus, den 2. Okt. Der Kommandant von Aarhuus, Major v. Brandenstein, hat die Bewohner des Amts zur Ablieferung ihrer Waffen innerhalb 48 Stunden an die Kommandantur in Folge eines früheren Erlasses des Feldmarschalls Wrangel aufgefordert. Ein Beweis, daß die renitente Haltung der Bevölkerung immer noch feindliche Ausbrüche befürchten läßt.

Aarhuus, den 2. Okt. Aarhuus hat eine starke Einquartierung erhalten, 5000 Mann und 1500 Pferde. Die Einquartierung wird den Einwohnern baar vergütet. — Der dänische Major Kaufmann, der aus Kopenhagen hierher gekommen war, um mit dem General v. Falkenstein zu konferiren, ist wieder zurückgereist. Das Resultat dieser Verhandlungen ist unbekannt geblieben.

Aarhuus, den 5. Oktbr. General v. Falkenstein hat die Ausfuhr von Butter verboten, weil durch eine fortwährend gesteigerte Ausfuhr sich bereits ein großer Mangel derselben für die hiesigen Truppen herausstellt. Eine andere Bekanntmachung sagt, daß nur politische Zeitungen verboten sind, rein wissenschaftliche Zeitungen aber durch das Verbot nicht betroffen werden.

Kiel, den 3. Okt. Die Amtsprüfungen für Theologen und Juristen, welche seit 1835 für Schleswig und Holstein gesondert abgehalten worden sind, werden in Folge der Vereinbarung der obersten Civilbehörde und der Bundeskommissare künftig wieder in Kiel für beide Herzogthümer abgehalten werden. Das juristische Examen findet wie früher bei dem Oberappellationsgericht statt und für das theologische tritt die bisherige holsteinische Examinationsbehörde ein; nur ist für Schleswig der interimistische Generalsuperintendent Godt beigeordnet.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 4. Okt. Der Präsident Nebelthau eröffnete heute die erste Sitzung der Ständeversammlung nach der Vertagung. Der Landtagskommissarius, Obergerichtsrath Kraushaar, machte Namens der Regierung einige das Budget betreffende Vorlagen. Der bleibende ständische Ausschuß erstattete Bericht über seine Geschäftsführung seit der Vertagung.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Okt. Heute Mittag ist der König von Belgien hier eingetroffen und vom gesammten Hofe am Bahnhofe empfangen worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 6. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung wurde ein österreichisch-preußischer Antrag eingebracht, dahin lautend, die Bundesversammlung möge den holsteinischen Kommissarien eröffnen, daß der Abschluß der Telegraphen-Verträge mit Hamburg und Lübeck eine Ueberschreitung ihrer blos administrativen Befugnisse sei, welche die formelle Ungiltigkeit dieser Verträge implicire. Der Antrag wurde den vereinigten Ausschüssen überwiesen.

Baden.

Karlsruhe, den 3. Oktober. Dem neuen Landesgesetze über die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen, wodurch die bisher von den kirchlichen Orts- und Bezirksbehörden geübte Aufsicht auf neue Behörden den Ortsschulrath übergeht, setzt die erzbischöfliche Kurie einen entschiedenen Widerstand entgegen. Dem Klerus ist wiederholt eingeschärft worden, sich an dem Ortsschulrath, in welchem dem Ortspfarrer eine Stelle vorbehalten ist, nicht zu betheiligen. Die verschiedenen Pfründen sind angewiesen worden, aus ihren Mitteln keine Gelder für geleistete Meßnerdienste an diejenigen Schullehrer zu verabfolgen, welche sich an den neuen Schulbehörden betheiligen. Diese Bestimmung trifft die Schullehrer hart, denn auf dem Lande versehen die Lehrer meistens neben ihren eigentlichen Funktionen den Meßner- und Kirchendienst, der neben ihrem spärlichen Lehrergehalt ein Hauptheil ihres Einkommens ist.

Baden-Baden, den 5. Okt. Die Kaiserin von Frankreich ist heute früh wieder abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der König von Preußen und die Herzogin von Hamilton geleiteten sie bis zum Bahnhof, wo ein französischer Sonderzug sie erwartete, der sie direkt nach St. Cloud führen wird. Wie schon aus der Art des Empfanges 2c. ersichtlich war, erschien die Kaiserin hier nicht incognito; die heutige offizielle Fremdenliste führt sie als Kaiserin auf. In ihrem Gefolge waren der Vice-Admiral Jurien de la Gravière, der Graf de Cossé-Brissac, der Graf de Lepic, die Gräfin de la Bédoyère und die Gräfin de la Poëze. Zu ihrem Empfange waren außer den früher Genannten auch der russische Gesandte Baron v. Budberg von Paris und der französische Gesandte Vicomte des Méloyzes-Fresnoy von München, sowie der badische Ministerpräsident Frhr. v. Roggenbach erschienen. Die gestrige Soirée im großherzoglichen Schlosse war sehr glänzend; die Kaiserin nahm alles durch ihre Liebenswürdigkeit ein und hat sich lebhaft mit allen ihr Vorgestellten unterhalten. Musicirt wurde wenig, da die Aufmerksamkeit zu sehr auf den hohen Gast concentrirt war. Bei ihrer Abfahrt grüßte heute die Kaiserin das anwesende Publikum wiederholt sehr freundlich, indem sie am Fenster ihres prachtvollen Salonwagens erschien.

Baden-Baden, den 8. Okt. Der König von Belgien ist zum Besuch der königlich preußischen Majestäten und der großherzoglichen Familie hier eingetroffen und wird mehrere Tage verweilen.

Freiburg, den 4. Okt. Vorgestern wurde in der Münsterkirche gegen den Geheimen Hofrath Dr. Beck die Exkommunikation ausgesprochen, weil er als katholischer Priester in den Stand der Ehe getreten ist.

Oesterreich.

Wien, den 1. Okt. Aus den Ausweisen über den Stand des Baukapitals für die Votivkirche geht hervor, daß der Fonds für den Bau dieser Kirche im nächsten Jahre vollständig erschöpft ist und daß, wenn nicht durchgreifende Maßregeln ergriffen werden, der Bau im nächsten Jahre wird eingestellt werden müssen. Um den Bau zu Ende zu führen, sind noch 1¼ Millionen Gulden erforderlich. — Das mexikanische Freikorps zählt bis jetzt 3400 Mann und soll auf 6000 Mann gebracht werden. Die Rekrutirung wird Ende Dezember geschlossen. — Der Kaiser hat genehmigt, daß diejenigen in Schleswig-Holstein stehenden Soldaten, welche mit Ende Juni 1864 ihre aktive Linien-Dienstpflicht vollstreckt haben, zu beurlauben sind.

Wien, den 3. Oktober. Es heißt, daß bei Einsetzung eines Austrägalgerichtshofes für die Ermittelung des berechtigten Successors auf den Thron der Herzogthümer die Kabinete von Wien und Berlin darin übereinstimmen, die Geltendmachung irgend welcher Erbansprüche an Lauenburg, welches bereits mehrfach, ohne Berücksichtigung solcher Ansprüche, die Regenten gewechselt und von dem letzten Besitzer an sie, die Großmächte, abgetreten worden, nicht jenem Gericht zu unterbreiten, sondern dies Land als ein ihnen zur völlig freien Verfügung stehendes zu behandeln beabsichtigen. — Aus Prag ist Herr von Hock hierher und Herr von Hasselbach nach Berlin gereist; ihre Sekretäre sind jedoch zurückgeblieben und man schließt daraus, daß die Zollverhandlungen bald wieder aufgenommen werden dürften. — Die Erzherzogin Maria Theresia, älteste Tochter des Erzherzogs Albrecht, ist mit dem Herzog Philipp von Würtemberg verlobt worden. Die Braut ist 19 und der Bräutigam 25 Jahre alt. Herzog Philipp von Würtemberg ist der Sohn des Herzogs Friedrich Wilhelm Alexander und der Prinzessin Marie von Orleans, Tochter des Königs Louis Philipp.

Wien, den 5. Okt. In der heutigen Konferenzsitzung ist dem Vernehmen nach durch Annahme des modifizirten dänischen Gegen-Finanzvorschlages eine definitive Friedensbasis gewonnen worden. Es erübrigt nur noch die Lösung der Formfragen. — Die Zollverhandlungen werden schriftlich weiter geführt.

Wien, den 5. Okt. Unter den in Königsgrätz internirten Polen (von denen 93 dem mexikanischen Freikorps freiwillig eingereiht sind) befindet sich ein 63jähriger Mann, der letzte der „Zehn vom 4. Regiment." Derselbe focht vor 32 Jahren bei Ostrolenka als Unteroffizier, trat dann in die französische Fremdenlegion in Algier und konnte beim Beginne des polnischen Aufstandes sich nicht enthalten, wieder zu den Waffen zu greifen.

Wien, den 5. October. Die Anwerbungen für Mexiko nehmen unter den in Mähren internirten Polen immer größere Dimensionen an. In Olmütz allein ließen sich im vorigen Monat 200 anwerben. Dasselbe geschah in Iglau, Teltsch und anderen Stationen. In Teltsch, wo sich noch 118 internirte Polen befinden, sind in letzter Zeit mehrere Fluchtversuche gemacht, aber durch die Wachsamkeit der Aufseher vereitelt worden. Nur 5 Internirten gelang es, die Freiheit zu gewinnen. Am 14. September wollten zwei Internirte aus einem Fenster steigen, als sie vom Wachtposten bemerkt und angerufen wurden. Da sie auf den Ruf nicht achteten, schoß der Wachtposten nach ihnen und verwundete sie beide schwer. Der eine derselben starb nach zwei Tagen. — Nach officiellen Ausweisen sind im Monat August in Galizien 514 kriegsgerichtliche Urtheile rechtskräftig geworden. Am schwersten sind die Vertreter der polnischen Tagespresse betroffen worden, die sich fast sämmtlich in Gefängnissen befinden.

Frankreich.

Paris, den 3. Oktober. Das in Algier erscheinende arabische Blatt „Mobacher" erklärt den Eingeborenen, das erste Geschäft des neuen Generalgouverneurs werde sein, das Gesetz, welches das Privateigenthum unter ihnen festsetzt, in Ausführung zu bringen. Dadurch sollen die Araber von ihren Häuptlingen getrennt und an Frankreich geknüpft werden. Das gegenwärtige System der Stämme ist eine Art von komplicirtem Kommunismus mit Militärfeudalität, welche jeder Civilisation Hindernisse in den Weg legt. Das Privateigenthum, welches die persönliche Unabhängigkeit der Araber herstellen soll, wird sie geeigneter machen, künftig auf gute Rathschläge zu hören. — Ein mit Waffen und Munition für die Juaristen befrachtetes Schiff ist von den amerikanischen Behörden mit Beschlag belegt worden. Das Schiff befand sich in San Francisco in Ladung. Der französische Konsul hatte erfahren, daß das Schiff den Hafen ohne Zollpapiere verlassen habe, und wendete sich deshalb an die Bundesbehörden, welche ein Kanonenboot abschickten, das den Contrebandier einige Stunden später in den Hafen zurückbrachte. Das Schiff war mit Flinten, Säbeln, Pulver, Zündhütchen und Uniformen befrachtet.

Paris, den 3. Okt. Die Armee in Algerien wird wieder neue Verstärkungen erhalten. — Das von Veracruz angekommene Packetboot hat eine neue Sendung von 2,474,169 Fr. von der mexikanischen Regierung an das Finanz-Ministerium mitgebracht.

Paris, den 3. Okt. Aus einem Bericht des Kriegsministers über die Sterblichkeit der Armee geht hervor, daß, während im Jahre 1846 in der Armee innerhalb Frankreichs auf 1000 Mann 19 Sterbefälle und in Algerien 64 kamen, in den beiden letzten Jahren von 1000 Mann in Frankreich nur 10 und in Algerien nur 12 starben. Als Hauptursache dieser Abnahme der Sterblichkeit bezeichnet der Minister das Dotationsgesetz. Vor 1855 bestanden nur 9 Procent der Armee aus Leuten von mehr als 7 Dienstjahren, jetzt dagegen 33 Procent. Das Sterblichkeitsverhältniß stellt sich bei den älteren an Strapazen gewöhnten Soldaten weit günstiger als bei den jüngeren. Während von den jüngeren Mannschaften von 1000 Mann 13 starben, starben bei den Leuten von 7—14 Dienstjahren nur 5 Mann von 1000. — Als beispiellos in den Annalen der Marine wird gemeldet, daß in St. Nazaire ein Schiff für Rechnung Englands gebaut wird. — Auf den französischen Antillen betrug zu Guadeloupe die Zuckerernte 15 Mill. Kilogr. gegen 28½ Mill. des vorigen Jahres, also fast 13½ Million weniger, und in Martinique 21 Mill. gegen 25½ Mill. des vorigen Jahres, also über 4 Mill. weniger. Dagegen betrug die Baumwollenausfuhr aus Guadeloupe 92897 Kilogr. gegen 27222 Kilogr. des vorigen Jahres und man hofft für das nächste Jahr auf eine Ernte von 1,600,000 Kilogr. Baumwolle.

Paris, den 4. Okt. Aus Algerien wird berichtet: General Perigot war nach Zuagha und Ferdjuah gegangen, um dort die durch die Internirung des Scheik in Frankreich nothwendig gewordene Reorganisation vorzunehmen. Auf dem Rückwege wurde er am 25. September Nachts von den 20 Anhängern des gestürzten Systems angegriffen und am folgenden Morgen griffen Kabylen die rechte Flanke und die Nachhut an. Vier Bataillone wurden ihnen entgegengeschickt. Die Kabylen verloren 15 Todte. Die Franzosen erlitten keinen Verlust. — Die Stadt Narbonne befindet sich in großer Aufregung. Eine große Räuberbande treibt dort ihr Unwesen. Fast täglich fallen Diebstähle, Raubanfälle auf offener Straße und Mordthaten vor. Ein Müller wurde von ihnen in seiner Wohnung ermordet. Man vermuthet, daß es dieselben Leute sind, welche die Mordthaten auf dem Schlosse des Herrn Bugad von Lassalle verübten.

Ihre Maj. die Kaiserin ist am 5. Oct. Abends 7½ Uhr in St. Cloud aus Baden-Baden wieder eingetroffen. Zu gleicher Zeit langten auch der preuß. Gesandte Graf von der Goltz und der preuß. Minister-Präsident von Bismark zu Paris an. Letzterer begiebt sich nach einem Tage Aufenthalt nach den Bädern zu Biarritz, woselbst seine Tochter weilt, wo er bis zum 15. bleiben wird. Prinz Humbert von Italien hatte seine Abreise um einen Tag verschoben, um sich persönlich von der Kaiserin verabschieden zu können.

Die Ankunft der russischen Majestäten in Nizza wird den 15. Oct. erwartet.

*

Paris, 7. Oct. Der Moniteur veröffentlicht den Text der Convention zwischen Frankreich und Italien vom 15. Sept., wie folgt:

Art. 1. Italien verpflichtet sich, das gegenwärtige Gebiet des Papstes nicht blos nicht anzugreifen, sondern auch, selbst mit Gewalt, jeden Angriff auf dasselbe von außen her zu verhindern.

Art. 2. Frankreich wird seine Truppen nach und nach aus Rom zurückziehen, in dem Maße, wie die Armee des Papstes reorganisirt sein wird. Die Räumung Roms muß innerhalb zweier Jahre vollendet sein.

Art. 3. Die Regierung Italiens enthält sich jeden Einspruches gegen die Errichtung einer päpstlichen Armee, selbst wenn sie aus katholischen Freiwilligen gebildet würde. Dieselbe muß hinreichend die Autorität des heiligen Vaters, so wie die Ruhe im Innern und an den Grenzen aufrecht zu erhalten wissen, so jedoch, daß diese Truppenmacht nicht zu einem Angriffsmittel gegen die Regierung Italiens ausarten kann.

Art. 4. Italien erklärt sich bereit, einen Theil der Schulden des ehemaligen Kirchenstaats auf sich zu nehmen.

Art. 5. Diese Convention soll binnen 14 Tagen ratifizirt werden.

Im Protokoll vom 15. Septbr. heißt es: Die Convention vom 15. Sept. wird erst dann rechtsverbindlich werden, wenn der König die Verlegung seiner Residenz nach einem Orte, welchen er später zu bezeichnen hätte, befohlen haben wird. Die Verlegung muß in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom Tage der Convention gerechnet, stattfinden und soll dieses Protokoll mit der Convention gleiche Kraft haben.

Eine unterm 3. October von Nigra und Drouyn unterzeichnete Declaration bestimmt, daß die für die Verlegung der Hauptstadt angesetzte Frist von 6 Monaten aber so beginnen soll, wie die für die Räumung des päpstlichen Gebietes bestimmte Frist von 2 Jahren, nämlich mit dem Datum des Königlichen Decretes, welches das dem Parlamente demnächst vorzulegende Gesetz sanctionirt.

Paris, den 6. Oct. Die Depesche, welche Herr Drouyn de Lhuys an den Gesandten Frankreichs in Turin, Herrn de Malaret, gerichtet hat, um demselben den Sinn und die Tragweite der gleichzeitig mitgesandten Convention vom 15 Sept. zu präcisiren, ist vom 23. Sept. datirt. Herr Drouyn de Lhuys sagt darin, Anfangs habe er als Minister des Kaisers den Anträgen der italienischen Regierung Widerstand leisten müssen, weil dieselben das Interesse des heiligen Vaters, so wie die Bedingungen nicht berücksichtigt hätten, die er von Anfang an gestellt habe, um nach der Willensmeinung des Kaisers die beiden vorliegenden Interessen miteinander zu versöhnen. Darauf habe die italienische Regierung den neuen Schritt gethan auf Grund des „Großen Entschlusses", eine andere Hauptstadt statt Roms zu wählen. Da die exaltirten Parteien in Italien sich inzwischen beruhigt hätten und endlich auch die stets von der Regierung des Kaisers verfolgte Disposition zur Versöhnung sich in Turin kund gegeben hätte, so habe die Convention unterzeichnet werden können. Schließlich sagt die Depesche, die beste und sicherste Bürgschaft für das Papstthum liege in der ehrlichen und gewissenhaften Ausführung der Convention, und an einer solchen werde nicht gezweifelt werden können, da die Convention ja die Unterschrift Frankreichs trage.

Italien.

Rom. Die Ruhe ist in Rom wieder hergestellt. Der Papst hat indessen in Berücksichtigung der Bedenklichkeit der Umstände öffentliche Gebete und tägliche Processionen während der Oktave des Rosenkranzes angeordnet. — Bei den am 30. September stattgehabten Verurtheilungen handelte es sich um ein Komplot, welches für den Fall, daß der Papst sterbe sollte, einen Einfall in den Kirchenstaat, oder im Erkrankungsfalle die Entführung des Königs von Neapel bezweckte, um denselben der italienischen Regierung in die Hände zu liefern.

Turin, den 1. Oktober. Die in Turin circulirenden, zur Uebergabe an das demnächst zusammentretende Parlament verbreiteten, gegen die Septemberconvention gerichteten Petitionen werden von einer sehr großen Zahl Unterschriften bedeckt. In gleichem Sinne treffen auch aus mehreren Kommunen Piemonts Adressen an die Turiner Kommune ein. Dagegen sprechen sich viele Städte, wie Caserta, Amona, Aquila rc., durch Adressen für die Convention aus. — Aus Potenza wird gemeldet, daß sich der Brigantenchef Tortora dem General Pallavicino gestellt habe. Auch in der Basilicata haben sich mehrere Briganten den Behörden gestellt; doch sind dies nur Leute von geringerer Bedeutung und das Brigantenwesen herrscht dort noch in gewohnter Art und Weise. In den Abruzzen werden die Banden, welche die Berge und die Ebene beherrschen und verwüsten, mit jedem Tage zahlreicher und unternehmender. In der Gegend von Vasto plündert und zerstört eine neue Bande alles was ihr in den Weg kommt. Die Verwüstungen des Marciana werden immer grausamer und unmenschlicher. Die Bande des Minucci besteht aus 10 bis 12 berittenen Leuten; sie streift in der Basilicata herum. Die von Carlone kommandirte berittene Bande steckte am 10. September ein Gut in Brand, das dem wegen seinen liberalen Gesinnungen bekannten Lieutenant der Nationalgarde Simeone gehörte.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Okt. Die meisten nördlichen Ortschaften von Jütland haben jetzt verstärkte Einquartierung erhalten. In Horsens sollen einzelne Wirthe mehrere Offiziere, 50 Gemeine und 30 Pferde erhalten haben. In Fridericia sind 1000 Mann Oesterreicher eingerückt und das Militär-Gouvernement hat neue Steuern für Fridericia ausgeschrieben, nachdem die dortige Einwohnerschaft in Folge der schweren Bombardements-Verluste bis jetzt von der Entrichtung sämmtlicher bedeutenderen Steuern verschont geblieben war.

Kopenhagen, den 4. Okt. Der Nachlaß Königs Friedrich VIII. wird den 7. Oktober und folgende Tage in öffentlicher Auktion auf dem Christiansborger Schlosse zu Kopenhagen verkauft werden. Derselbe enthält unter andern eine werthvolle Gemäldesammlung, Pretiosen, Golddosen, Brustnadeln, Ringe mit Brillanten und Diamanten besetzt.

Kopenhagen, den 6. Okt. Die dänische Regierung hat bei den alliirten Mächten Vorstellungen wegen des Auftretens des Generals v. Falkenstein in Jütland gemacht.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Okt. Die Bewohner der Hauptstadt sind gestern durch 101 Kanonenschüsse, welche von der Peter-Pauls-Festung abgefeuert wurden, von der Verlobung des Thronfolgers mit der dänischen Prinzessin Dagmar benachrichtigt worden. Der Bischof Filaret hielt in der Isaaks-kirche im Beisein der gesammten Geistlichkeit das Gebet für das Wohl des Kaiserlichen Hauses ab. Abends war die Stadt erleuchtet.

Warschau, den 3. Okt. In Veranlassung der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers war gestern in den hiesigen Kirchen ein Dankgottesdienst und Gratulationscour beim Statthalter. Auf der Citadelle wurden 101 Kanonenschüsse gelöst und Abends war die Stadt erleuchtet. — Auf dem Mokotower Platze haben gestern und vorgestern Wettrennen stattgefunden.

Am zweiten Tage führten hiesige Droschkenkutscher und Bauern aus dem Gute Willanow ein volksthümliches Rennen aus, bei welchem die Bauern siegten. — Die hiesigen Theater erfreuen sich seit einiger Zeit wieder großer Frequenz.

Griechenland.

Der preußische Geschäftsträger in Athen, Herr v. Schmidthals, hat das Schreiben der preußischen Regierung übergeben, worin dem König Georg die Anerkennung der neuen Regierung in Athen angezeigt wird. Gleichzeitig mit dem preußischen Geschäftsträger übergab auch der österreichische Geschäftsträger ein Anerkennungsschreiben.

Türkei.

Das Patriarchat von Konstantinopel hat sich mit den 150 Millionen Piaster, die ihm als Entschädigung für die rumänischen Klöster vom Fürsten Kusa geboten worden sind, nicht zufrieden erklärt und der Pforte das Recht bestritten, eine Transaktion in dieser Angelegenheit zu erzwingen.

Afrika.

Die französischen, italienischen und türkischen Kriegsschiffe, welche sich fast 6 Monate auf der Rhede von Tunis aufgehalten hatten, haben dieselbe am 23. September verlassen. Der englische Admiral wird mit zwei Fahrzeugen noch einige Zeit verweilen und außerdem sollen zwei französische und italienische Kriegsschiffe einige Monate an den Küsten von Sahel und Sfax, den Hauptstädten der Empörung, kreuzen. — Die tunesische Kriegsmarine besteht aus 5 Dampfschiffen und wird durch drei in Italien und Frankreich von Privaten angekaufte Kriegsdampfer verstärkt werden.

Die Nachrichten aus Tunis vom 25. September nach der Entfernung der Geschwader lassen ein Wiederauftreten des ersten Chefs der Empörung erwarten und man muß sich sogar auf einen Angriff auf Tunis selbst gefaßt machen. Der erste Minister macht alles zu Gelde. Die Schwäche des Schatzes ist aufs äußerste gestiegen und eine Anleihe unmöglich.

Amerika.

Newyork, den 24. Sept. Sherman verfolgte den General Early bis Strasburg, indem er ihn nochmals bei Fischerschill besiegte. Es wurden 16 Kanonen erbeutet. Die Verfolgung dauert fort.

Mexiko. Oberst Tourre drang am 1. August mit einem Zuaven-Regiment durch den Paß von Candelaria vor, nachdem er Ugalde, der diese Stellung mit 800 Mann vertheidigte, geworfen hatte. Die Mexikaner verloren 150 Mann und räumten sodann die feste Stellung von Heuejutla. Ferner wollten französische Truppen den in Yerba Nueva verschanzten Juarez angreifen, als man erfuhr, daß der Expräsident jene Stellung aufgegeben und sich in der Richtung von Piedras Negras zurückgezogen habe.

Nach Berichten von der französischen Seedivision im stillen Meere vom 17. August sind alle mexikanischen Häfen an der Küste des stillen Meeres in den Händen der Franzosen und der Intervention beigetreten.

Brasilien. Rio Janeiro, den 3. Septbr. Der Graf von Eu und der Herzog August von Sachsen sind gestern hier angekommen und als Gäste des brasilianischen Hofes empfangen worden.

Asien.

China. Nanking nach der Erstürmung durch die Kaiserlichen wird von dem britischen Konsul in Tschinkiang also geschildert: Worte können die Verwüstung, den schrecklichen Zustand, der innerhalb der Ringmauern herrschte, nicht beschreiben. Die Häuser, welche noch stehen geblieben waren, hatten den Anschein, als seien sie Jahre lang nicht bewohnt gewesen, während die aufgeputzten Thorwege, durch welche in früheren Zeiten die Wangs oder Fürsten und Prinzen in ihre Residenzen eintritten, jetzt nur zu Höfen voller Trümmer und Aschenhaufen führten. So sah es in den Hauptstraßen aus; von den Nebenstraßen waren viele mit fußhohem Gras und Strauchwerk bewachsen. Eine ungeheure Menge von Leichnamen bedeckte die Hauptplätze und Straßen; und die Atmosphäre war fast zum Ersticken verpestet. Nach Allem zu schließen, konnte jedoch die Anzahl der Rebellen verhältnißmäßig keine große sein. Die Kaiserlichen haben, wie sie selbst angeben, sehr wenig erwachsene Männer verschont, so daß die in den Straßen zerstreut liegenden Todten einen Schluß auf die Stärke der Garnison, welche den 50000 Kaiserlichen Stand zu halten hatte, erlauben. Mehr als 10000 Mann werden es nicht gewesen sein. Ein Ritt durch Nanking muß übrigens selbst den eifrigsten Advokaten der Rebellion von der schrecklichen Hohlheit ihres Systems überzeugen. Vor etwa 11 Jahren setzten sich die Taipings in den Besitz Nankings, damals einer der schönsten und blühendsten Städte des himmlischen Reiches; seitdem ist es immer ihr Hauptquartier geblieben. Während aber die Häupter der Bewegung dort ihre Prunk-Residenzen errichteten und ringsum über das Land ihre Raubhorden aussandten, vernachläßigten sie gänzlich die Aufgaben einer Civilregierung und sozialen Organisation, so daß die Stadt, nun sie wieder in den Händen der Kaiserlichen ist, den Anblick einer öden Wüste, eines Haufens leerer, zerfallender Häuser darbietet.

Vermischte Nachrichten.

In Bezug auf den in Glogau stattgefundenen Raubanfall durch einen wachthabenden Soldaten erfährt man, daß dieser Abends seinen Posten vor dem Pulverhause der Galgenschanze verlassen hatte, um sich in einer vorstädtischen Restauration Branntwein zu kaufen. Bei seiner Verhaftung soll er sinnlos betrunken gewesen sein.

Auf dem Thüringer Walde ist am 2. Oktober ein so starker Schnee gefallen, daß er Abends über einen Fuß hoch lag, was seit Menschengedenken in dieser Jahreszeit nicht vorgekommen ist.

Die Frau eines pensionirten, in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden Steueraufsehers in Guben hatte telegraphisch aus Schleswig die Nachricht im Juni erhalten, daß ihr bei dem Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth“ stehender und beim Sturme auf Düppel verwundeter Sohn im Lazareth dem Tode nahe sei und seine Mutter gern noch einmal sehen möchte. Dem jungen Krieger war noch auf dem Krankenbett für sein tapferes Verhalten das Ehrenzeichen erster Klasse geworden. Die arme Mutter raffte ihre geringen Mittel zusammen, kam aber damit nur bis Berlin und fand hier einen theilnehmenden Freund, der ihr ein Bittgesuch aufsetzte und ihr rieth, sich damit auf den Platz an dem Friedrichs-Denkmal gegenüber dem Fenster aufzustellen, an dem Se. Maj. der König bekanntlich zu arbeiten pflegt. Dies geschah — der Blick des Königs fiel auch bald auf die arme Bittstellerin; sie wurde sofort in das Palais beschieden und ihr das Gesuch abgenommen. Noch an demselben Abend erhielt sie eine Allerhöchste Antwort mit dem Reisegeld nach Schleswig und hatte so die traurige Freude, ihren Sohn wenigstens noch ein Mal um=

armen und von ihm Abschied nehmen zu können. Leider ist der tapfere junge Krieger seinen Wunden erlegen.

Swinemünde. In der Nacht zum 2. Oktober sind 7 Mann von der Besatzung dreier hier liegender englischer Schiffe, beim Versuch, in einem kleinen Boote überzufahren, ertrunken.

In der Gegend von Wischwill, namentlich bei Kussigkehmen, zeigen sich in diesem Jahre viele Wölfe und durchstreifen in ganzen Rudeln die Gegend. In Szutu wurde ein Pferd und in Adonischken mehrere Schafe von ihnen zerrissen. Auch der Wildstand leidet durch sie beträchtlichen Schaden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schullehrer und Kantor Trautmann zu Goldentraum im Kreise Lauban das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

Am 9. Oktober feierte zu Ratibor der Steuerinspektor und Salzfaktor Scholz sein 50jähriges Dienstjubiläum. Auch der Vater und Großvater des Jubilarius hatten das Glück, ihr 50jähriges Dienstjubiläum zu erleben.

Am 28. September feierte der Lehrer u. Kantor Schwabbauer zu Diesdorf bei Nimptsch sein 50jähriges Amtsjubiläum und erhielt bei der kirchlichen Einsegnung aus der Hand des Superintendenten das ihm Allerhöchst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen.

Ueber die Explosion bei Erith, in England, welcher wir bereits erwähnt, berichtet man:

Die furchtbare Explosion, welche am 1. October früh von ihrem Centrum Erith an der Themse aus die Umgegend in einem Radius von mehr als achtzig englischen Meilen erschütterte, ist in ihren Folgen weit verderblicher gewesen, als man während der ersten Stunden nach dem Eintritte des unheilvollen Ereignisses abzumessen vermochte. Die Zahl der Verwundeten und Verletzten läßt sich noch nicht angeben; der Leichen hat man drei aufgefunden, sieben Personen, welche vermißt werden, sind, ohne daß die Möglichkeit eines Zweifels noch obwaltete, gleichfalls der Katastrophe zum Opfer gefallen; zwei Verwundete sind im Hospitale verschieden und mehrere Leben schweben noch in großer Gefahr. Die beiden Magazine, das eine der Herrn J. Hall and Son, das andere der Lowmoor Gesellschaft angehörig, lagen in unbedeutender Entfernung von einander auf der Eindeichung der Themse zwischen dem Städtchen Erith und dem Dorfe Belvedere, etwa eine halbe Wegstunde von beiden Orten abgelegen. Auf der Fläche, welche von den die Magazine umgebenden Gräben eingeschlossen ist, standen außerdem noch zwei größere Häuser und drei Arbeiterwohnungen und Stallungen. An dem Flußufer in der Fronte der Magazine befanden sich zwei Landungsbrücken, an welchen das Pulver in die Transportbarken geladen, oder aus denselben entladen wird. Am Sonnabend Morgen waren zwei beladene Barken von den Dartforder Pulvermühlen daselbst gelandet und von je zwei Männern und einem Knaben ihres Inhaltes entledigt. Ob einer dieser Leute sich des frevelhaften Leichtsinnes schuldig gemacht hat, bei der gefährlichen Beschäftigung zu rauchen, weiß man nicht, und es ist Niemand mehr da, der Auskunft darüber geben könnte; der erste Vorbote des Unheils aber war das Aufblitzen einer kleinen Flamme an Bord einer dieser Barken. So weit geht der Bericht eines Augenzeugen, eines Matrosen, der auf dem Decke eines nicht gar weit von den Barken geankerten Lichters beschäftigt war; fernere Beobachtung wurde ihm auf unsanfte Weise abgeschnitten; denn unmittelbar nach dem Augenblicke, als ihm jener Lichtblitz erschien, fühlte er sich emporgeschleudert, fiel auf das Deck zurück und rollte, da er nicht im Stande war, sich anzuklammern, in den Strom, aus welchem er sich mit seinen erschütterten und vielfach verletzten Gliedmaßen nach anstrengendem Kampfe mit den Wellen an das Ufer rettete. Dem Lichtblitze muß also unmittelbar die Explosion der beiden Barken gefolgt sein; glühende Balken oder Funken müssen in eines der durch die Erschütterung schon theilweise zertrümmerten Magazine geflogen sein und in kaum merklicher Zwischenzeit waren beide in die Luft gesprengt. Der Knall war ein fürchterlicher, die Erde hob sich und der Luftdruck pflanzte sich mit der Kraft eines Orkanes über die Wiesen und die nahe gelegenen Hügel fort. Die Magazine waren ein Trümmerhaufen. Ungeheure Balken, Stein- und Erdmassen wurden auf weite Entfernung in die Felder geschleudert, als seien es leichte Wurfgeschosse gewesen. Von den Barken und ihrer Mannschaft keine Spur; in den Flußdamm war eine über hundert Fuß lange Bresche eingerissen, und ein Glück, daß es nicht Fluthzeit war. Die Arbeiter-Wohnungen waren buchstäblich weggefegt, von den beiden größern Häusern stehen nur noch einige niedrige Mauerbruchstücke. In den umgebenden Gärten entwurzelte der gewaltige Stoß starke Bäume; andere, welche verschont blieben, stehen da nackt und kahl; jeder Zweig, jedes Blatt wie abgeschoren, ein trauriges Sinnbild der gräßlichen Verwüstung ringsum. Hülfe eilte herbei, Aerzte, Polizisten, Arbeiter. Aus den Trümmern wurden mehrere Leichen und etwa 12 meist sehr bedenklich Verletzte hervorgezogen. Zwei Arbeiter vermißte man noch; im Laufe der Arbeit des Wegräumens aber fand man einzelne zerrissene Gliedmaßen, so daß der beiden Schicksal nur zu klar ist. Die Zerstörung beschränkte sich nicht auf die unmittelbare Umgebung der Magazine. In Erith, in Belvedere, in Plumstead, in Woolwich steht fast kein Gebäude, dessen Scheiben nicht mehr oder minder gelitten haben; in vielen Häusern wurden ganze Fenster und Fensterläden ausgerissen und auf die Straßen oder in die Stuben geschleudert; ein noch nicht vollendetes Gebäude an der Station der Südwestbahn bei Belvedere ist zum Theil eingestürzt. Die körperlichen Beschädigungen lassen sich nicht zählen; von einem Todesfalle außerhalb des nächsten Bereiches der Magazine hat man glücklicher Weise nicht gehört. Woolwich, welches mehr als anderthalbe Wegstunde von Erith entfernt ist, bot eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung dar; die Einwohner glaubten in ihrem ersten Schrecken, das Arsenal, in welchem 5000 Arbeiter beschäftigt waren, sei in die Luft geflogen, und Tausende und abermal Tausende stürzten aus ihren Wohnungen hinaus, Weiber und Kinder, an den Thoren des Arsenals nach ihren Gatten und Vätern rufend und laut aufschreiend, als sie sahen, wie einige Männer, von Glassplittern verletzt, blutend herausgebracht wurden. Im Arsenale selbst herrschte gleiche Verwirrung; die Arbeiter, die Erschütterung verspürend, drängten sich in wilder Eile aus den Räumen in's Freie und sie zu beruhigen, war erst möglich, als in etwa 10 Minuten Papiere und Briefschaften, die Namen Hall and Son tragend, in den Hofraum niederfielen; man ersah aus diesen aus so weiter Entfernung hergeschleuderten Unglücksboten, daß weder in dem Bereiche des Arsenals, noch in dem königlichen Pulvermagazine, welches in den nahe gelegenen Marschen von Plumstead liegt, die verderbliche Katastrophe stattgefunden hatte. Erith und Umgegend

aber bedrohte noch eine Gefahr, gegen deren Schrecken das furchtbare Unheil, welches schon geschehen, in Nichts verschwunden wäre. Wir haben erwähnt, daß in den Themsedamm die Explosion einen Bruch von etwa 100 Fuß Breite eingerissen hatte. Bekanntlich steigt die Meerfluth bis über London hinaus den Themsestrom aufwärts; wäre es, als das Ereigniß eintrat, gerade Fluthzeit gewesen, die ungeheuren Wassermassen hätten sich durch den klaffenden Riß aus dem Flußbette weit hinaus in das Land ergossen, über ganze Ortschaften Tod und Verderben bringend. Nun galt es also, zeitig vorzubeugen. Die Ersten an Ort und Stelle waren in der Nähe beschäftigte Drainir-Arbeiter; mit schnellem Entschluß machten sie sich an's Werk. Ihre schwache Kraft hätte aber nicht zum hundertsten Theile hingereicht und bald erhielten sie Unterstützung. Nach Woolwich war an die Militair-Behörden telegraphirt worden, um 10 Uhr, 3 Stunden nach der Explosion, erschien General Warde mit mehreren Arbeiter- und Artillerie-Compagnieen, welche unverzüglich Hand anlegten, während eine Compagnie Füsiliere den Andrang unberufener Menschenhaufen abzuwehren hatte. Die gefürchtete Fluth machte sich bemerkbar; Zoll um Zoll wuchs das Wasser am Wasserrande empor, von den leitenden Ingenieur-Offizieren mit nicht geringer Sorge beobachtet; aber mit der Fluth und ihr um ein Weniges voraus, hob sich auch die ihr von den unermüdlichen Arbeitern gesetzte Schranke. Als um 3 Uhr Nachmittags die Strömung den Gipfel ihrer Höhe erreichte, fand ihr Druck, obwohl die Wogen, von dem starken Winde gepeitscht, mit ungeheurer Kraft auf das Ufer anstürmten, einen genügenden Widerstand; mehrere Tausend Säcke Sand, eine Unmasse Steine und Balken füllten die Bresche aus. Aber fast um eines Haares Breite, und die Gefahr wäre über das Land eingebrochen. Alle Anstrengungen hatten eben hingereicht, um den Damm zu einer Höhe von acht bis zehn Zoll über die Stromesfläche aufzuführen. Um halb fünf Uhr konnte man das Land in Sicherheit erklären und die Artilleristen wurden durch eine Truppe von 500 Marinesoldaten abgelöst, welche das Werk zu Ende führen sollten. In der Nacht jedoch gab ein Theil der neuen Eindämmung nach; die 150 Mann, welche noch beschäftigt waren, konnten die wachsenden Risse nicht zeitig genug ausfüllen, und wieder mußte nach Woolwich telegraphirt werden. Wieder kamen Abtheilungen Artillerie und Pioniere an, und den Sonntag hindurch wiederholte sich das belebte und zugleich beängstigende Schauspiel des vorigen Tages. Den Truppen gebührt das höchste Lob für ihre umsichtige und unablässige Thätigkeit; ohne sie wäre das Unheil gewiß nicht abzuwenden gewesen. Einfache Erdarbeiter, militairischer Schulung entbehrend, hätten es unmöglich gefunden, auf so beschränktem Terrain in solch großer Anzahl von mehreren Hunderten zu arbeiten. Zwei Compagnien Füsiliere und etwa zweihundert aus der Hauptstadt requirirte Polizisten bildeten einen Zaun um den Ort, eine durchaus unerläßliche Vorsichtsmaßregel, da Erith und Umgegend und natürlich vorzugsweise die nächste Nähe der Unglücksstätte von dichten Menschenmassen wimmelten. Aus London allein hatte die Neugier mehr als 50,000 Menschen herbeigelockt. Es wäre vergebliche Mühe, jetzt schon den Schaden veranschlagen zu wollen, welcher durch die Explosion und ihre Folgen angerichtet worden ist, und wie hoch er sich auch belaufen möge, er verschwindet doch gegen die Menschenleben, welche zu beklagen sind. Der Eigenthümer des einen der Magazine, Herr John Hall, verspürte die durch den Luftdruck fortgepflanzten Wirkungen der Explosion in Ashford, etwa fünfzig englische Meilen von Erith entfernt, ohne freilich Anfangs die ihn so nah betreffende Ursache der Erschütterung zu ahnen.

Eine barmherzige Schwester.

Mittheilungen von F. Brunold.

Fortsetzung.

Mit diesen Worten hat er den jungen Mann in seine Arme geschlossen — und dann zu seiner Tochter geführt. —

Von diesem Tage ab galten die jungen Leute für erklärte Brautleute, wenn die Verlobung auch, merkwürdiger Weise, noch nicht öffentlich angezeigt war. Otfried wurde natürlich ob dieses Glückes vielfach beneidet — und sein zuweilen scheues, räthselhaftes Wesen auf das Uebelste gedeutet. Er war zumeist still, hielt sich von öffentlichen Vergnügungen fern — und schien seine größte und einzige Freude allein in seinem Geschäft — und in der Häuslichkeit seines Prinzipals zu finden; ohne daß man doch auch wieder sagen konnte, daß sein Auge in besonderem Glücke an der Seite seiner Braut strahle. Er ließ es niemals an Aufmerksamkeiten für dieselbe fehlen; aber sein Nahen war mehr durchgeistigt vor Hochachtung und scheuer Dankbarkeit, als von einem innigen Hauche der Liebe. Man sah es, es war gegenseitig eine reine Verstandes-Verbindung, bei der die Herzen unberührt geblieben waren. — —

So standen die Sachen — bis Ottokar mit seiner Schwester in die Stadt kamen, und der neue Rechtsanwalt dem Kaufmann, dem er auf das Wärmste empfohlen war, seinen ersten Besuch machte. — —

Es ist und bleibt mit der Liebe immer ein eigen Ding! In Indien giebt es eine Sage, ein Märchen; das spricht und kündet: Der Asokabaum blühe nicht eher, als bis der Fuß eines Weibes ihn berührt habe. Und ist es mit der Liebe in der Brust eines Menschen ein Anderes? Jahrelang geht das Auge und Herz, kalt und theilnamlos an Jedem vorüber; da trifft eines fremden Auges, oder ein Wort — das schlummernde Herz, und alle Blüthenfasern alle Keime entfalten sich. Die Liebe ist erwacht — die Liebe tritt an das Licht des Tages und durchflutet und durchbebt — und verwandelt den ganzen Menschen.

Auch hier ging es so! Ottokar und Emma sahen sich — und ihre Herzen flogen einander zu. Was der Verstand auch dagegen sprach und einwendete — das Herz sprach lauter; die Liebe ließ sich hemmen aber nicht unterdrücken. Die Blüthe, die heute mit kalter, roher Hand entfernt und ausgerissen wurde — hatte morgen doppelte Keime, zwiefach duftende Blüthen getrieben. Ottokar leitete die Prozesse des alten Herrn, er mußte kommen. Und kam er nicht, so hatte Emma nothwendig ihre Freundin Adele zu besuchen. Kein Wort der Liebe war bisher gesprochen worden, keine Erklärung hatte stattgefunden — sie wollten sich gegenseitig fliehen und meiden; sie wußten es, daß sie sich liebten.

Und Otfried? — O, er ahnte und fühlte wohl, was in dem Herzen Beider vorging; er sah diese Liebe keimen und wachsen, — und schwieg. Kein Wort des Schmerzes oder der Anklage kam gegen Emma über seine Lippen. Es war als wenn er auch dieses neue Leiden gleichsam wie eine Buße auf sich genommen hätte. Er war noch weicher, rücksichtsvoller gegen seine Braut, als ehedem. Nur dem

Verlangen des alten Herrn, der wohl auch einige Einsicht von der Sachlage der Dinge bekommen haben mochte — und nun wohl, wie gewöhnlich, durch eine rasche Verheirathung glaubte allem Unheil aus dem Wege zu gehen, setzte er einen ruhigen, aber festen Widerstand entgegen. Otfried schien selbst die Andeutungen des Vaters nicht zu verstehen, oder verstehen zu wollen. Er lobte und vertheidigte Emma's Verhalten auf das Entschiedenste, wie er denn ihr ganzes Wesen als rein und makellos darzustellen wußte. Sah' und fühlte er wirklich nichts, oder meinte er, daß es besser sei eine Liebe nicht mit Gewalt zu unterdrücken und durch eine unzeitige Verheirathung jeder Hoffnung zu berauben? — Oder hoffte er von der Zeit Linderung und eine friedliche Lösung der Wirrniß? Oder wie? hatte auch sein Herz bereits anderweitig gewählt — und ein Heiligenbild in der Brust eines Mädchens gefunden? —

Wir wissen es nicht! — das Grab hat alle Geheimnisse seines Herzens ja bereits mit hinabgenommen. Otfried ist todt. — Aber ich greife dem Verlaufe meiner Erzählung vor. Lassen Sie mich einfach berichten, wie und wodurch sein Tod herbeigeführt wurde.

Wie gesagt, der junge Mann war seit einiger Zeit nur noch stiller, ernster geworden, als er dies schon früher gewesen. Er suchte Jedem etwas Liebes und Gutes zu erweisen, während er selber sich doch immer einsamer und verlassener vorzukommen schien. Nur bei einer Person schien er sich vollkommen ruhig und zufrieden zu fühlen. Und das war bei Adelen. Während er den Bruder absichtlich mied und sich durch sein ganzes Wesen abgestoßen schien, suchte er die Nähe der Schwester mehr als je.

Und so geschah es denn auch eines schönen, heitern Herbstnachmittags, daß er plötzlich zu Adelen eintrat — und mit sichtbarer, wehmüthiger Freude an ihrer Seite Platz nahm, als er hörte, daß der Bruder nicht daheim, den er in Geschäften zu sprechen gekommen war. Adele hatte eines jener Albums vor sich liegen, zu dessen Herstellung sich Malerei und Poesie vereinigt hatten. Otfried nahm es und blätterte, wie gedankenlos in demselben; vielleicht auch um das Peinliche des Augenblicks zu verscheuchen, wo die Lippe sich scheut Worte auszusprechen die das Herz denkt — und doch nicht sagen mag. Sein Auge haftete an einem Liede. Er las:

Könnt' in ein Wort ich legen
Wie lieb, wie lieb Du mir;
Ich würd' mit meinem Segen
Es senden heut zu Dir.

Ließ in ein Ringlein graben,
Das Wort, im Golde, klar —
Das Ringlein müßt Du haben
Und tragen immerdar.

Kein Wort kann Zeugniß geben,
Kein Ringlein sagt es Dir:
Es muß ein ganzes Leben
Zeigen wie lieb Du mir.

Sinnend lies er das Buch sinken — und sagte endlich, wie zu sich selber sprechend, wie abwesend, in tiefem Schmerz: „Ein ganzes Leben! — Wie viel besagt dies Wort. O, wer doch keine Erinnerung hätte — wie glücklich könnte ich sein!"

„Und sind Sie dies nicht?" rief Adele von Mitleid ergriffen. „Haben Sie nicht ein reiches, thatenvolles Leben vor sich; eine Braut — —?"

Mehr sagte sie nicht, denn Otfried zuckte zusammen — und rief endlich mit mehr als Heftigkeit: „Braut? — Meinen Sie denn nicht, daß ich es nicht längst geahnt, gefühlt und gesehen, daß Emmas Herz nicht mir, sondern Ihrem Bruder gehört?"

„Und dennoch wollen Sie Ihre Hand derselben reichen?" rief Adele, wie voll Unwillen erfüllt. „Stehn bei solcher Ehe nicht an jeder Thür der Wohnung die Worte der Höllenthür, wie sie uns Dante schildert: Laß jegliche Hoffnung zurück? — Ich verstehe Sie nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbe-Fortbildungsschule.

Hirschberg, den 10. Octbr. 1864.

Gestern Nachmittags fand in hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule die halbjährliche Censurvertheilung statt, welche durch die Art und Weise, wie sie ausgeführt wurde, zu einer recht ansprechenden Feierlichkeit sich gestaltete. Die vierstimmigen Gesänge, mit welchen dieselbe unter Leitung des Herrn Lehrer Leßmann eröffnet und geschlossen wurde, befriedigten die Anwesenden, unter welchen sich mehrere Meister und sonstige Freunde der Anstalt befanden, sehr und zeugten von dem großen Fleiße, welcher auf diesen Gegenstand verwendet wird. In einer sehr gediegenen Ansprache legte Herr Lehrer Schmidt das Wesen und den Zweck der Fortbildungsschulen, welche auf dem am 3. u. 4. d. Mts. in Waldenburg abgehaltenen dritten schles. Gewerbetage ein Hauptgegenstand der Berathung gewesen waren, näher dar, hervorhebend, wie in neuerer Zeit die Behörden ganz besonders der Errichtung und Förderung dieser Anstalten ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Die hiesige Fortbildungsschule entspricht jetzt schon den in einer von der Breslauer Handelskammer abgefaßten Denkschrift aufgestellten Prinzipien. Der Schulbesuch war im verflossenen Halbjahr fast durchweg ein regelmäßiger; ebenso befriedigten die Schüler, 112 an der Zahl, im Ganzen durch Fleiß und sittliches Verhalten. Die Censuren selbst waren nach dem Grade ihrer Befriedigung geordnet. — Vor dem Schlusse sprach Herr Bürgermeister Vogt noch einige herzliche Worte der Freude über das Resultat des Unterrichts aus und dankte den Lehrern und Gönnern der Anstalt für ihre Mühen und Opfer. Ganz besonders wurde hierbei hervorgehoben, welchen Einfluß der Besuch der Fortbildungsschule auf die Gesellen-Prüfung hat, indem ohne den Nachweis genügender Censuren die theoretische Prüfung zu einer besonders schwierigen wird. Gewünscht wurde dringend, daß die Herren Meister nicht nur ihre Lehrlinge zum fleißigen Besuch der segenbringenden Anstalt anhalten, sondern auch bei Prüfungen und Feierlichkeiten, wie die stattgefundene, sich immer zahlreicher betheiligen möchten. — In neuester Zeit hatte sich Herr Kaufmann Alberti um die Anstalt dadurch verdient gemacht, daß er derselben eine werthvolle Sammlung von Gipsmodellen zur Benutzung im Zeichnenunterricht überließ.

(Nebst zwei Beilagen.)

Musikalisches.

Die erste Soirée musicale des Herrn Oskar Schmoll fand am 8. d. M. in der Grunerschen Restauration auf dem „Berge" vor einem recht zahlreichen Auditorium statt. Mit Berücksichtigung des uns heute gegebenen Raumes können wir nur im allgemeinen bemerken, daß der Künstler nach jeder Piece seines aufgestellten, nicht zu langen und ermüdenden Programmes, seine Triumphe feierte und durch meisterhaften Vortrag einer eigenen Komposition (Konzert-Mazurka) den besten Beweis seiner gründlichen musikalischen Bildung gab. Mit einer wahren Pracht seines an sich so vorzüglichen sympathischen Vortrages sieht man bei ihm, daß zwischen Geist und Körper ein Gleichgewicht stattfindet, wodurch die oft überraschend steigernde und ausreichende Kraft zur Vollendung allein erklärlich wird. Möge der Künstler, nach glücklich wieder erlangter Gesundheit, sich auch durch so weisen Haushalt seiner physischen Mittel der göttlichen Kunst und uns noch lange erhalten; die Anerkennung des Publikums und der Kritik wird ihm gewiß nie fehlen. Schließlich noch die Bemerkung, daß auch die Herren Schmidt und Kepper für ihre Leistungen den verdienten Applaus empfingen und ihre stets unterstützende Bereitwilligkeit sehr dankend anzuerkennen ist. E.

Theatralisches.

Ende dieser Woche wird Herr Schauspiel-Direktor Georg Kruse mit seiner zahlreichen Gesellschaft in unserer Stadt eintreffen und Sonntag den 16. das Theater mit einem Prologe und einem Lustspiele eröffnen. Die Vorstellungen werden ein erhöhtes Interesse durch den Umstand erhalten, daß die berühmte Schauspielerin, Fräulein Ottilie Genée, in mehreren Gastrollen auf dem hiesigen Theater zu brilliiren und schon Montag, den 17. d. M., sowie den folgenden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag aufzutreten gedenkt. Ueber ihre Leistungen schreibt ein Kritiker in der Züricher Zeitung wörtlich: „— Was spielt Ottilie Genée? Soubretten. — Welcher Bühne gehört sie an? — Gar keiner, und allen. Sie gehört Europa an. Ottilie Genée ist ein Genie, es läßt sich nicht knechten. Man liest Ottilie Genée als Gast in Petersburg angekündigt und sie taucht in Paris auf, man sucht sie dort und sie feiert schon wieder in Dresden oder Wien Triumphe. Urtheil überall dasselbe! Ottilie ist unübertrefflich! Ottilie ist ein Kobold! Ottilie ist ein weiblicher Komiker par excellence! — Ist Ottilie schön? wird man fragen. Nein — doch sie ist mehr als schön, sie ist piquant und geistreich! Eine Deutsche wie sie ist, spielt sie in Paris im französischen Vaudeville mit denselben großen Erfolgen wie in Deutschland und entzückt den feurigen Franzosen in demselben Grade, wie den ärmsten sächsischen Dorfschulmeister. — Ottilie ist ein Proteus! doch immer Original, nie wird sie zu Kopieen ihre Zuflucht nehmen. — Soviel steht fest, um einen Ruf wie Ottilie Genée zu erlangen und zu erhalten, muß das Talent wirklich groß sein —"

Nach dieser, vom Professor Thensen in Zürich verfaßten Recension, können wir allerdings sehr genußreichen Abenden entgegensehen und gereicht es dem Herrn Direktor G. Kruse zur besonderen Ehre, daß er, trotz des sehr hohen Tageshonorars, sämmtliche Gastspiele des Fräulein Genée im Abonnement stattfinden lassen und sich dadurch beim hiesigen Publikum in der besten Weise insinuiren wird. E.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

10792. Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Regierungs-Geometer **C. Schlüter** in Sagan beehren wir uns, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Inspector Ganzert nebst Frau.

Warmbrunn, den 10. October 1864.

Verbindungs-Anzeige.

10737. Statt besonderer Meldung.

Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung erlauben sich hierdurch ergebenst anzuzeigen:

Julius Spincke, Lehrer.
Auguste Spincke geb. Titz.

Z. Z. Rabishau, den 11. October 1864.

Entbindungs-Anzeigen.

10798. Die heute Abend 10¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike**, geb. **Meißner**, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Verbisdorf, den 8. October 1864.

H. Längner, Brauer-Meister.

10763. Die am 3ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Marie** geb. **Jüttner**, von einem gesunden Knaben, zeige ich statt besonderer Meldung ergebenst an. Julius Seidel.

Schönau, den 8. Oktober 1864.

10769. Heut Vormittag ¾ 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Hoffrichter**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. **O. Zimmermann**, Lehrer.

Nd. Langenöls, den 8. October 1864.

10757. **Todesanzeige.**

Am 8. Octbr. c., Nachmittags ½1 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach Wochen-langen schweren, wenn auch weniger schmerzvollen Leiden an Alterschwäche unser innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Hausbesitzer, Kramer, Schneidermeister und Kirchenvorsteher

Johann Gottfried Hepper

in dem ehrenvollen Alter von 72 Jahren und drei Monaten.

Um stille Theilnahme bittend widmen wir tief gebeugt diese Trauernachricht allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten des Vollendeten. Wir sind überzeugt, daß der Verstorbene durch seinen ehrenhaften, biedern Charakter, seine rastlose Thätigkeit und Gefälligkeit sich auch in weiteren Kreisen gerechte Anerkennung erworben hat und daher ein ehrenvolles Andenken wie bei uns, so auch bei seinen zahlreichen Freunden und Bekannten gesichert bleiben wird.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Octbr. Nachmittag 1 Uhr statt. **Die Hinterbliebenen.**

Welkersdorf, den 9. Octbr. 1864.

10737. **Todesanzeige und Danksagung.**

Das am 6. d. früh plötzlich erfolgte Ableben unsers theuren, lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Forstsecretair **Gustav Semper** zu Giersdorf, im bald vollendeten 29sten Lebensjahre, beehren wir uns entfernten Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, um stilles Beileid bittend, ergebenst mitzutheilen.

Hirschberg und Warmbrunn, den 10. October 1864.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gleichzeitig ist es uns Herzens-Bedürfniß, für die so aufrichtige, wahrhaft treugemeinte Theilnahme, die uns in so reichem Maaße nicht allein in den ersten Schmerzenstagen, sondern namentlich bei der gestern stattgefundenen Beerdigung unsres theuren Dahingeschiedenen gezollt worden ist, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank den Herren Collegen desselben, den Herren Sängern, insbesondere aber herzinnigen Dank den Herren Friese, Fuckner und Kuhnert in Giersdorf für ihre so vielfachen uneigennützigen Aufopferungen und Mühwaltungen, sie haben unsre wunden Herzen sehr erfreut. —

Und auch Du, armer früh Vollendeter! mußt aus jenen lichten Höhen Friede und Freude empfunden haben über die Freundschaft und Liebe, welche so zahlreich, so überaus zahlreich herbeigekommen war, Deiner irdischen Hülle den letzten Liebesdienst zu erweisen. Möge Dir hierdurch die Erde leicht werden.

Allen, Allen nochmals den innigsten, herzlichsten Dank.

Die Obigen.

10785. **Nachruf an meinen Freund**

Hermann Pranz!

Ein Jahr schon schläfst Du in dem stillen Grabe,
Geliebter Freund, und ach! mein Auge weiht
Der Freundschaft eine wehmuthsvolle Thräne
Bei Deines Grabes stiller Einsamkeit.

O! nimm die Blume, die Dir noch im Tode
Ein treuer Freund an Deinem Grabe beut;
Ein Zeugniß Deines liebevollen Herzens —
Den Nachruf meiner heißen Dankbarkeit. —

Drum sei die Thräne, die wir Deinem Grabe,
Dem Ruheorte Deiner Hülle weihn,
Ein Zeugniß nur der Freundschaft und der Liebe,
Ein Denkmal unsrer Herzen Dir allein. —

Ein Freund. —

Nachruf

an unsern heißgeliebten Sohn

Herrmann,

gestorben den 13. October 1863 in dem blühenden Alter von 21 Jahren.

Ein Jahr entschwand, seit Du von uns geschieden,
Geliebter Sohn! gerecht ist unser Schmerz.
Umfängt Dich auch des Himmels ew'ger Frieden,
So will doch brechen unser Elternherz.

Zwar ruh'st Du sanft, durch Krankheit Hartgeprüfter,
In des dunklen Grabes stillem Raum,
Ausgeträumt hast Du des Erdenlebens
Kurzen, aber dennoch bangen Traum.

Ja, über unsern Gräbern schwebt die Palme
Des Friedens, — glüht ein schöner Hoffnungsstrahl;
Einst wiederfinden sollen sich Geliebte, —
Zum Kindesherzen führt das Todesthal. —

Pranz und Frau,
10786. nebst 3 Geschwistern und Schwager.

10734. **Erinnerung**

an dem Todestage unseres theuren Freundes

Albert Fliegel,

gestorben zu Hirschberg am 11. Oktober 1863.

Ruhig ist des Todes Schlummer,
Guter **Albert** Dich umschwebt
Jetzt nicht mehr ein Erdenkummer,
Den man hier als Mensch nur trägt.
Immer wirst Du uns umschweben,
Bis wir werden bei Dir leben.
Wenn Dein treues Herz in Staub zerfällt,
Liebend lebst Du fort in einer schönern Welt.

Gewidmet von O. J.... und R. W.....
in Hirschberg.

Literarisches.

Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte, die sich während ihres achtjährigen Bestehens einen so hervorragenden Platz unter allen Unterhaltungsblättern erobert haben, eröffnen mit dem uns vorliegenden Octoberhefte, als Nummer 1, eine neue Folge. Dieselbe wird durch eine Reihe der ausgesuchtesten Beiträge in den verschiedensten Richtungen, welche in dieser Zeitschrift vertreten sind, auf's Würdigste begonnen. Schon allein die Namen der Verfasser geben die Gewähr für die Vortrefflichkeit des reichen Inhalts. Zuerst finden wir eine humoristische Novelle von Wilhelm Raabe (Jacob Corvinus), dem bekannten Verfasser der „Chronik der Sperlingsgasse," dessen von Zeit zu Zeit immer wiederkehrende novellistische Beiträge den Lesern der Monatshefte so sehr willkommen sind. Geistvoll und anregend, dabei aber auch unterhaltend sind die „Bilder aus dem deutschen Studentenleben" von Joh. Huber, denen sich die anziehenden „Erinnerungen einer alten Frau," unter dem Titel: „Ein Pfarrhaus vor funfzig Jahren," anschließen. Sehr interessant dürfte die mit zwei Abbildungen gezierte Schilderung des Schlosses Tegel, des Humboldt'schen Wohnsitzes, erscheinen. Von den naturhistorischen Abhandlungen sind namentlich die von J. H. Mädler, Emil Schlagintweit und F. A. Walchner zu empfehlen. Die Biographie des ewig jungen Liedersängers Rückert wird viele Leser erfreuen. Ganz besonderes Interesse beanspruchen auch die „Briefe aus Tiecks Nachlaß," welche Karl von Holtei in diesem Hefte erscheinen läßt, und die sich auf Göthe's Aufenthalt in Breslau beziehen. Vortrefflich und höchst lehrreich ist ferner die Abhandlung über Galvanoplastik von Friedr. Schödler, dem berühmten Verfasser vom „Buch der Natur." Auch die Belehrung, welche Schellen über die „elektromagnetischen Läutewerke" gibt, ist nicht nur klar und verständlich gehalten, sondern sehr gut geschrieben. Außerdem enthält das Heft viele kleinere Beiträge verschiedener Art,

darunter Mittheilungen aus dem industriellen und Reiseleben der Gegenwart. Schließlich verdient die Ausstattung, die sich diesmal nicht nur in vielen künstlerisch trefflichen Illustrationen, sondern auch in neuen, sehr schwungvollen und originellen Vignetten und einem neuen Umschlage von meisterhafter Composition kundgibt, unsere volle Anerkennung. —

Indem wir so genügend dargethan zu haben glauben, daß **Westermann's Illustrirte Deutsche Monatshefte** ein Journal von der würdigsten und dabei anziehendsten Art sind, bleibt uns nur noch übrig zu bemerken, daß auch der billige Preis (10 Sgr. pro Heft) die Anschaffung in weitesten Kreisen möglich macht.

Hirschberger Casino.

Die im Repertoire auf Sonntag den 16. d. M. festgestellte Damen-Reunion wird auf Sonntag den 23. October c. verlegt. [10812] **Der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung: Donnerstag den 13. Oktbr., Nachmittag 2 Uhr, zu **Hirschberg,** im Gasthofe „zu den drei Bergen". Tagesordnung: Ueber Maikäferschaden und die Weizenmade. Bericht über den vom Herrn Eisengießereibesitzer Griesch zu Bertbelsdorf konstruirten Ackerpflug. Feststellung der Erntetabellen für 1864. Verschiedene Referate.
10579. **Der Vorstand.**

Donnerstag den 13. Oct.

Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen
10761. Verein.

Kölner Dombau-Lotterie.

Von Sr. Majestät dem Könige behufs rascherer Vollendung des Kölner Daumbaues bewilligt.

Die Lotterie besteht aus 500,000 Loose à einen Thlr. Preuß. Courant.

Die Ziehung findet voraussichtlich noch vor Ende dieses Jahres statt.

Die Prämien dieser Lotterie bestehen:

1) in einem Hauptgewinne von . 100,000 Thlrn.,
2) in einem Gewinne von . . 10,000 „
3) in einem Gewinne von . . 5,000 „
4) in fünf Gew. von je 1000 Thlrn. 5,000 „
5) in einer Anzahl gediegener Werke lebender deutscher Künstler, im Gesammtwerthe von . . . 30,000 „

Zusammen 150,000 Thlr.

Die Gewinne werden voll ausgezahlt und wird keinerlei Provision berechnet.

Jedes Loos kostet 1 Thlr. Preuß. Courant.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages sind Loose zu haben durch die **A. Hoffmann'sche Buchhandl.**
10767. zu Striegau.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10807. An uns adressirte unfrankirte Briefe, welche aus dem Briefkasten der hiesigen Königlichen Post-Verwaltung uns zugehen, werden von uns nicht angenommen. Dergleichen Briefe sind entweder direct im Botenzimmer auf dem Rathhause abzugeben, oder in den von uns aufgestellten im Rathhausflur befindlichen Briefkasten zu legen. Derselbe wird an den Wochentagen früh 8 Uhr, Vormittags 12 Uhr und Nachmittags 5 Uhr seines Inhalts entleert; des Sonntags früh 8 Uhr.

Anonyme Briefe, deren in der Neuzeit wiederum mehrere, meist fälschliche Denunciationen und Monita in städtischen Bausachen, weshalb Abhülfe bereits angeordnet worden, enthaltend, eingegangen sind, werden lediglich ad acta gelegt. Da es zu den Amtsbefugnissen der Herren Bezirks-Vorsteher gehört, Uebelstände aller Art, deren Beseitigung uns, der Communal- oder Bau-Verwaltung obliegt, schriftlich oder mündlich bei uns zu melden, sie mögen dieselben selbst bemerken oder ihnen mitgetheilt werden, so wollen die, die Nennung ihres Namens uns gegenüber scheuenden Scribenten ihre Angaben und Beschwerden bei dem Bezirks-Vorsteher des Revieres, in welchem sie wohnen, unter Namens-Mittheilung, falls dies der Bezirks-Vorsteher für nöthig hält, anbringen.

Hirschberg, den 9. October 1864.

Der Magistrat und Polizei-Verwaltung.
(gez.) Vogt.

10639. **Aufgemerkt!**

Am 18. d. Mts. findet Viehmarkt am hiesigen Orte statt. Wir sichern jedem auswärtigen Verkaufslustigen und Viehhändler, welcher Rindvieh oder Pferde zum Verkauf dabei aufstellt, eine Vergütigung von 5 Silbergroschen für jedes Stück, welches nicht verkauft werden sollte, aus unserer Stadt-Haupt-Kasse zu Liebenthal, den 5. October 1864.

Der Magistrat.

10478. **Bekanntmachung.**

Der Posten eines Ziegelmeisters für die städtische Ziegelei zu Tillendorf wird zum 1. April 1865 vacant und soll zu dieser Zeit anderweit besetzt werden.

Qualificirte und cautionsfähige Bewerber fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Atteste über Führung und Befähigung sich persönlich bis zum 10. November c. bei uns zu melden. Bunzlau, den 27. September 1864.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

9942. Das dem Schneidermeister Holze resp. seinen Kindern und Erben gehörige Haus No. 98 zu Greiffenberg, taxirt auf 1000 Thlr., soll am

4. November d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Taxe und Kaufbedingungen im Bureau eingesehen werden können.

Greiffenberg, den 13. September 1864.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

10717. Bekanntmachung.

Die unter Nr. 470 des Hypothekenbuchs der Stadt Schweidnitz verzeichnete, bei der Vorstadt Kletschkau gelegene, unter der Firma Püchler & Stolle bestehende, gerichtlich auf 20828 rtl. 28 sgr. 1 pf. geschätzte Garnfabrik soll auf

den 29. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf unserm Gerichtslokal, im Termin-Zimmer Nr. 7, freiwillig subhastirt werden.

Der Bieter hat 2000 rtl. Caution zu legen. Die weiteren Bedingungen sind in unserem Bureau II. während der Amtsstunden einzusehen.

Schweidnitz, den 3. Oktober 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

10747. **Klötzer-Verkauf.**

Von dem diesjährigen Holz-Einschlage sollen im Revier Carlsthal gegen Baarzahlung und meistbietend in Loosen

3490 Stück Klötzer

den 18. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Revierjäger-Wohnung zu Jakobsthal b. Schreiberhau verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer werden hierzu eingeladen.

Die näheren Kaufs-Bedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameralamte, sowie in der Oberförsterei-Kanzlei zu Petersdorf zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 8. Oktober 1864.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

10039. Freiwillige Subhastation.
Das zum Nachlaß des Gottfried Schmidt gehörige Bauergut No. 28 in Tschirne soll am
25. October c., Vormittags 10 Uhr,
im Gerichtskretscham zu Tschirne meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.
Bunzlau, den 16 September 1864.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

10716.
Auktion.

Freitag den 14. Oktober c., Nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gerichts-Kretscham in Folge Auftrages des Königlichen Kreis-Gerichtes zu Hirschberg die Nachlaßsachen des verstorbenen Gartenstellen-Besitzers Carl Fischer sub Nr. 96 von hier, bestehend in Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn-, Kupfer-, Metall-, Blech- und Eisen-Gegenständen, Betten, Möbel, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Wirthschaftsgeräthen, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Heu- und Getreidevorrath, so wie eine Kuh, an den Meistbietenden verkauft, wozu Kauflustige wir hiermit einladen. Straupitz, den 4. Oktober 1864.
Das Orts-Gericht.

10797. Künftigen Freitag den 14. October, Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichtskretscham männliche Kleidungsstücke, Schränke, Tische, Stühle und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber einladet:
Herischdorf, den 10. October 1864.
Das Orts-Gericht

Auktion von fettem Schafvieh (200 St.)
Mittwoch den 19. Oktober, früh 10 Uhr, auf **Dom. O.-Baumgarten,** Kr. Bolkenhain.
Bedingungen: Baarzahlung; Stand: 14 Tage.
10720. Das Dominium.

10576.
Pacht-Gesuch.

Eine Destillation mit Detail-Verkauf, auch eine Schank-Gelegenheit oder Restauration, lebhafte Nahrung, wird von einem pünktlich zahlenden Pächter ohne Familie zu Neujahr zu pachten gesucht. Offerten beliebe man an den Destillateur Hrn. J. Schneider in Liegnitz franco zu senden.

Gasthof-Verpachtung.

Der hierselbst in der Vorstadt belegene Gasthof „zum deutschen Hause" soll vom 1. Januar 1865 an (wo er bezogen werden kann) verpachtet werden. Zu dieser Verpachtung ist ein freiwilliger Verpachtungstermin auf **den 30. Oktober a. c.** in obigem Gasthofe anberaumt worden. Bei Aufnahme des Kontraktes sind 100 Thaler Kaution zu erlegen. 10762.
Landeshut, den 9. Oktober 1864. Teuber.

Danksagung.

10736. Die bei meinem 50jährigen Bürger-Jubiläum als hiesigen Bürger am 4ten d. M. so vielfach erhaltenen Ehrenbezeigungen von einem Wohllöbl. Magistrat und den Herren Stadtverordneten, wie auch von den Herren Geistlichen meiner Confession, und vielen guten Freunden, verpflichten mich hierdurch meinen zwar schwachen aber wärmsten Dank auszusprechen, und bitte mir dieses Wohlwollen ferner zu bewahren. Riesner, Kupferschmied.
Hirschberg, den 9. Oktober 1864.

10756. **Danksagung.**
Den geehrten Herren Trägern von Ober-Zieder und Schönwiese, welche meiner am 1. d. Mts. dahingeschiedenen innigst geliebten Ehefrau **Ernestine** geb. Herrberg den letzten Liebesdienst erwiesen haben, Sr. Hochehrwürden, dem Herrn Diaconus Seehrich aus Landeshut für die trostreiche Grabrede, dem Herrn Lehrer Raabe für den wohltönenden schönen Gesang beim Begräbnisse, für die mir von Nah und Fern erwiesene große Theilnahme, namentlich Herrn Müllermeister Friedrich nebst Ehefrau von hier für ihre vielen Mühewaltungen und meinen lieben Geschwistern und den Geschwistern meiner seligen Frau für ihre großen Liebesbeweise, welche sie der geliebten Todten bei ihrer Beerdigung zu Theil werden ließen und dadurch zur Verschönerung des Begräbnisses beitrugen, fühle ich mich gedrungen, hiermit meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank abzustatten. Der gütige Gott wolle einen Jeden vor solchen herben Schicksalsschlägen gnädiglichst bewahren.
Ober-Zieder, den 6. October 1864.
August Püschel, Restvorwerksbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10722. Alle Diejenigen, welche Forderungen an den am 7. Juni d. J. verstorbenen Landesältesten und Rittergutsbesitzer Herrn Heinrich Titze auf Seitendorf zu haben vermeinen, werden hierdurch wegen Erbtheilung aufgefordert, binnen längstens vier Wochen dieselben bei Unterzeichnetem anzumelden.
Es haben sich aber auch die, welche Gelder von dem Verstorbenen hinter sich haben, binnen gleicher Zeit mit der Zahlung einzustellen, widrigenfalls sie Klage zu gewärtigen haben.
Ketschdorf, den 6. Oktober 1864. Th. Thamm.

10754. Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß ihr bisheriger Compagnon und Geschäftsführer **August Ansorge** nicht mehr befugt ist, auf dem gemeinschaftlichen Holzschlage auf dem Pohl'schen Gute zu Ober-Haselbach ohne ihre jedesmalige Genehmigung Hölzer, Rinde, Stöcke u. s. w. zu verkaufen. Eberle. Jordan.

Geschäfts-Eröffnung.

10653. Zur gütigen Beachtung Eines geehrten Publikums empfehle ich mein vor einigen Tagen hierselbst **äußere Burgstraße, im Hause des Fleischermeisters Herrn Gustav Klose, neben dem Gasthof zum schwarzen Adler,** eröffnetes Geschäft, bestehend im **Verkauf von Tuchen und Buckskin** und versichere **die reellste Bedienung bei soliden Preisen.**
Hirschberg, den 5. Oktober 1864.
Hermann Wagner.

10770. Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 7. d. M. nehme ich hierdurch die gegen den Bauersohn Franz Hein aus Crummöls ausgesprochene Beleidigung zurück, erkenne denselben für einen rechtlichen Menschen und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Crummöls, den 9. October 1864.
Franz Knoblich, Bauersohn.

En gros. — **Lokal-Veränderung.**  — **En detail.**

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum der Stadt Landeshut und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäfts-Lokal in mein Haus

Kornstraße Nr. 89, neben den Gastwirth Herrn Kallinich

verlegt habe. 10715.

Die durch erweiterten Bau gewonnenen Räumlichkeiten gestatteten mir, die bisher geführten Artikel in größerem Maßstabe anzuschaffen und habe ich noch nächst meinem bisher bestandenen

Mode-, Schnitt- und Weißwaaren-Geschäft nebst
Fabrik-Lager von Damen-Mänteln, Burnussen, Jacken rc., und dem
Magazin fertiger Herren-Garderoben
ein Magazin fertiger Garderoben
für Knaben und Mädchen jeden Alters

errichtet. — Mein stets beibehaltenes Prinzip

lieber weniger (verdienen) und oft,

hat mir seit der Zeit meines Bestehens einen sehr ausgedehnten Kundenkreis verschafft und werde auch fernerhin meine geschäftlichen Dispositionen darnach treffen. Ich bitte daher mein Unternehmen gütigst berücksichtigen zu wollen, und soll keiner meiner hochgeehrten Besucher mein Geschäfts-Lokal unbefriedigt verlassen.

Landeshut, den 3. October 1864.

Die in meiner Handlung gestellten festen Preise erleichtern den Kauf und sichern auch dem Nichtkenner die reellste Bedienung zu.

F. V. Grünfeld
zu Landeshut.

10280.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Concessionirt durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 19. September 1853.

Grund-Capital . . .	3,000,000	Thlr.
Reservefonds	562,513	=
Prämieneinnahme . .	989,748	=

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** in Städten und auf dem Lande auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Erntefrüchte, Inventarien** rc. — Bei **Gebäudeversicherungen** werden den Hypotheken-Gläubigern **volle Sicherheit**, bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** den Versicherten erhebliche Begünstigungen gewährt; — sie übernimmt ferner Versicherungen auf **Waaren** gegen die Gefahren des **Transportes zu Wasser und zu Lande** und schließt **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Alter-Versorgungs-Versicherungen.**

Die Prämien sind **fest**, Nachzahlungen finden niemals statt; — in der **Billigkeit ihrer Prämiensätze** steht dieselbe keiner anderen soliden Anstalt nach; bei Versicherungen auf längere Dauer gewährt sie bedeutende Vortheile.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit. Prospekte und Antragsformulare sind bei denselben unentgeldlich zu haben.

Gustav Scholtz in Hirschberg i. Schl.,
Heinrich Glauer in Warmbrunn,
} Agenten der Thuringia.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Korbmacher etablirt habe und empfehle mich zur Verfertigung aller Sorten Korb- und Korb-Meubles-Waaren. Ich werde stets bemüht sein, reell und pünktlich zu bedienen. **M. Rakoski**, Korbmacher,
10703. dunkle Burgstraße 177.

10755. Mein Comtoir befindet sich von heut ab in meinem neu erbauten Hause an der Promenade. M. Sarner.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein Haus, in welchem sich ein Laden befindet, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition d. B. 10662.

Eine in der schönsten Gegend gelegene **Landwirthschaft**, eine Viertelstunde von einer Kreisstadt und dem Bahnhofe der Gebirgsbahn entfernt, mit circa 30 Morgen Acker und Wiesen erster Klasse, massivem Wohnhause, enthaltend vier Stuben, Keller und gewölbte Stallung, mit Blitzableiter versehen, eine Pumpe mit gutem und aushaltendem Wasser, ist mit sämmtlicher Ernte, 2 Pferden, Kühen und vollständigem todten und lebenden Inventarium baldigst zu verkaufen. Hypothekenstand geregelt. Grundstück ungetrennt, um und vom Gehöfte weg in einer Flur. Diese Landwirthschaft eignet sich für Jeden, besonders für eine Familie, die sich mehr dem Ruhestande widmen will, weil dieselbe ganz herrschaftlich eingerichtet und schön ist. Nähere Auskunft ertheilt franco der Stellbesitzer Carl Streit
10654. in Maiwaldau bei Hirschberg.

10520. Ein in der Nähe hiesiger Stadt gelegenes **Gut** mit freundlichem Wohngebäude ist mit circa 100 Morgen Boden, der vollständigen Ernte und Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

10766. Mein neu erbautes **Gasthaus** mit sieben Stuben, nebst sechs Morgen Acker, einem Morgen Wiese, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Näheres bei der Eigenthümerin Wittwe Renner in Gräben bei Striegau.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit Ausspannung, schönem Obst- und Gemüsegarten, gewölbter Kegelbahn, Billard, massiver Scheuer und gut eingerichteter Lohgerberei ist sofort für den Preis von 6500 Thaler zu verkaufen. 10626.
Auch würde sich derselbe, da er unmittelbar am fließenden Wasser liegt, zu jeder Fabrikanlage eignen.
Näheres theilt auf mündliche oder portofreie Anfragen der Eigenthümer H. Wiesner in Reichenbach in Schl. mit.

10578. Meine neugebaute **Windmühle**, mit französischem und deutschem Mahlgange, 17 Morg. Acker, 5 M. Wiese, 3 Kühen, 1 Pferd, vollständiger Erndte u. Inventarium, Gebäude massiv, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.
Jürtsch bei Parchwitz. Karl Heinzel.

10745. Eine **Rest-Stelle** mit 14 Morgen Acker und 1 Morgen Garten ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Buchhandl. von **A. Hoffmann** in Striegau.

10506.
Geschäfts-Verkauf.

Das seit einer Reihe von Jahren von meinem verstorbenen Mann mit bestem Erfolg betriebene **Produkten-Geschäft**, bestehend in Ein- und Verkauf von wollenen und leinenen Hadern, Knochen und allen Metallen, bin ich Willens sammt allen Räumlichkeiten zu vermiethen resp. zu verkaufen. Auch habe ich eine Mungo- und 1 Schoddi-Maschine, Reinigungs- und Krempelmaschinen, 50 St. Webestühle und zwei kupferne Kessel zu verkaufen. **J. H. Krantze's Wwe.**,
Liegnitz, Jauerstr. 24.

10742.
Mühlenverkauf.

Die **Wasser- mit Windmühle** zu Girlachsdorf, Kreis Bolkenhain, mit circa 10 Morgen Grundstück und vollständigem Inventarium, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auch kann, wenn es gewünscht wird, eine Stelle mit circa 17 Morgen Grundstück dazu abgelassen werden. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

10516. Mein **Posamentirwaaren-Geschäft** beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich wenden. **F. W. Sutorius.**
Landeshut, den 1. Oktober 1864.

10739.
Haus = Verkauf.

Das Haus Nr. 24 zu Ober-Harpersdorf, zwischen zwei Kirchen, an der Straße gelegen, mit Obst- und Grasegarten, so wie kleinen Gemüsegärtchen, und eingerichteter Messerschmiedewerkstatt, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.



Brœnner's
Flecken-Wasser und Gichtpapier
10806. bei **L. Gutmann.**

10732 **Stettiner Portland-Cement** ist wieder angekommen.
Herrmann Ludewig in Hirschberg, Eisenhandlung.

Reife Wachholder-Beeren
werden verkauft. **R. Hoffmann.**
Freigut Ketschdorf. 10753.

10813. **Circa 15 Schock Runkelrüben auf dem Platz verkauft der Maurerpolir Maiwald im Kronprinzgarten.**

10314. Violin- und Guitarre-Saiten in bester Qualität empfiehlt H. Kumß in Warmbrunn.

10816. 12 Stück Ahorn-Pfosten, 14' lang, 3" und 2" stark, sowie eine kleine Mangel ist zu verkaufen
Nr. 517, Schildauerthor.

10707. **Feinsten Jamaica-Rum,**
„ **Arac de Batavia,**
„ **Arac de Goa,**
so wie div. inl. Rums empfiehlt zu den billigsten Preisen: **Wilhelm Tschirch,**
Warmbrunn. vorm. J. E. B. Richter, am großen Bade.

Indem ich mein in allen Herbst- und Wintersachen auf das Beste assortirte **Mode- und Schnitt-Waaren Lager** zu gefälliger Abnahme empfohlen halte, mache ich gleichzeitig auf den Empfang einer schönen Auswahl **Kragenmäntel und Düffel-Jacken** aufmerksam, welche bei vorzüglicher Qualität billig abgeben kann. Ebenso empfehle **baumwollene Watten** zu verhältnißmäßig sehr niedrigem Preise.

Greiffenberg im October 1864. **C. G. Kuhnt,**

10633. Am Markte, neben der Apotheke. in Firma: **A. Baumert's Wwe.**

10629. Mein **Schnitt- und Modewaaren-Lager** ist durch das Eintreffen der **Leipziger Meßwaaren** wiederum auf's Reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe bei billigster Preisnotirung einer gütigen Beachtung. **A. Buttermilch.** Butterlaube Nr. 36.

---

93. E. Hoffmann vorm. C. Dittmann, inn. Schildauerstr. **93.** offerirt Ofenbauutensilien, Thür- und Fensterbeschläge, gegl. Rohrdraht und Nägel, Drahtnägel, Stiefeleisen 2c.

Wiederverkäufern lohnenden Rabatt! 10817.

In den vollen Besitz meiner aus den besten Quellen bezogenen Neuheiten für die herannahende Herbst- und Winter-Saison gelangt, empfehle ich dieselben mit dem ergebenen Bemerken, daß ich, um allen Anforderungen genügen zu können, besonders Rücksicht darauf nehme, gute solide Qualitäten und schöne echte Farben mit billigen Preisen möglichst zu verbinden. Friedeberg a. Q., den 12. October 1864.

10808. **J. Hartig.**

Gürtel für Damen und Kinder, alle verschiedene Dessins, **Jagd-, Reise-, Damen-, Schul-** und **Geldtaschen; Corsetts** für Damen, **wollene Hemden** und **Jacken, Shlipse** und **Cravatten, Gummischuhe**, nur bestes Fabrikat, empfiehlt in frischer, neuer Waare **L. Gutmann.**

10804. Langgasse 134.

10253 **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

10775. **Wagen-Verkauf.**

Ein zwar gebrauchter, aber noch guter leichter einspänniger halbgedeckter Wagen steht billig zum Verkauf in der Papierfabrik zu Lomnitz.

10723. ☛ **Lotterie-Antheile** ☚

4ter Klasse 130ster Lotterie sind abzulassen beim Buchbinder Reißig in Warmbrunn.

8272. **Anzeige.**

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Spiegel- und Kirschbaum-Möbel-Lager, bestehend in Schreib-, Kleider-, Wäsch- u. Glasschränken, Servanten, Spiegeln mit Schränken und Konsolen, Sopha's und Stühlen.

Löwenberg. **W. Pätzold,** Tischlermeister.

Bruchbandagen aller Sorten sind vorräthig und werden nach Maaß gefertigt; auch viele andere Gegenstände aus Gummi empfiehlt

Langgasse. **L. Gutmann,**

10805. gepftr. chir. Bandagist u. Handschuhfbrkt.

---

2 fette Ochsen und 2 fette Kühe stehen auf dem Dom. Schildau zu verkaufen. 10780.

*

10741. **Stearin-Lichte**

von **A. Motard & Co. in Berlin**, pro Pack 5¾ sgr., 6 u. 6⅓ sgr., der Centner 27 rtl.
Beste **Kern-Seife**, das Pfund 4½ und 5 sgr., empfiehlt
R. Grauer in Schönau.

10731. Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ɔc. ɔc.
Ganze Packete zu 8 Sgr. Halbe Packete zu 5 Sgr.
Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
Allein ächt bei: ***Eduard Temler*** in Görlitz; ***C. W. Bordollo jr. & Speil*** in Ratibor.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die **Dr. Pattison's** Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.
Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.
Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.
Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von **Dr. Pattison's** Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden. **Jb. Oehringer.**
Rapperswyl, 17. März 1863.

Jagd-Einladungs-Karten,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst
10247. **A. Waldow** in Hirschberg.

10758 In Greiffenberg steht ein noch fast neuer, wenig gebrauchter und ganz gut erhaltener **Flügel** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann **E. Zobel** daselbst.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.
10252. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

10779. **Kohlenkübel** in verschiedener Art u. Form sind billig zu haben bei **A. Gutmann**, Klempnerm.

10740. **Malz-Syrup,**

vorzüglich gut zur Bienenfütterung, pro Pfund 2½ Sgr, im Ganzen noch billiger, empfiehlt
R. Grauer in Schönau.

10661. **Honig, Malzsyrup**

empfiehlt **A. P. Menzel.**

10746. **Trockene kieferne Bohlen** und **Bretter**, circa 115 Schock, in Sprottau beim Vorwerksbesitzer Hrn. L. Conrad, nahe am Bahnhofe, und in Ober-Leschen liegend, verkauft **W. Knappe** in Sprottau.
Meldungen bei mir oder bei Hrn. Conrad daselbst.

10748. Auf dem Dominium Mittel-Leipe steht nachstehendes ausrangirtes Vieh zum Verkauf:
1 Bullen,
3 Zugochsen und
5 Kühe.

10711. Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der **aromatischen Gichtwatte.**

Senden Sie mir noch einige Packete Gichtwatte*), die früher erhaltene hat meinen Brustrheumatismus schon fast gänzlich gehoben.
Laucha a/U. **Fr. Jäger**, Gutsbesitzer.

*) Vorräthig in Packeten à 5 u. 8 sgr. bei
Alexander Mörsch.

Im Freigut zu Ketschdorf

stehen verschiedene Sorten Nutzhölzer, als: trockene Birkenpfosten, Eichenpfosten, Bretter, Latten, Schindeln ɔc. zum Verkauf. 10752. **R. Hoffmann.**

Marinirte Heringe

sind von heut ab täglich zu bekommen bei 10729
Wwe. Endler, lichte Burgstr.

10634. **Flachs-Verkauf.**

Das Dominium Wenig-Rakwitz bei Löwenberg bietet **30 Schock** ungedroschenen, gut geernteten **Flachs** zum Verkauf.
Daselbst stehen **4 junge Stiere**, holländische Race, zum Verkauf.

Theerseife, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
10251. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

10708. Mein wohlassortirtes Lager von guten, abgelagerten Cigarren von
pro Mille 3 rtlr — 80 rtlr.
empfiehlt zur geneigten Beachtung:
Warmbrunn. **Wilhelm Tschirch,**
vorm. J. E. B. Richter,
am großen Bade.

Berlin, im October 1864.
Seit langen Jahren fabricire ich unter dem Namen:
„Nürnberger stärkender Kräuter-Magenbitter"
nach einem aus grauer Vorzeit stammenden Recepte, aus reinen Kräutern, ohne Beimischung zu scharf wirkender Ingredienzen, ein aromatisches, wohlschmeckendes Getränk, dessen heilbringende Wirkungen bei Magen-, Unterleibs- u. Hämorrhoidal-Leiden anerkannt einzig dastehen. — Wenn dieser famose Liqueur, dessen Genuß auch den Gesunden vor mancher Krankheit bewahren wird, bisher nur in kleinern Kreisen Verbreitung und Anerkennung gefunden hat, so lag dies daran, daß meine Destillations-Apparate die Anfertigung größerer Quantitäten nicht gestatteten. Da die Nachfrage in neuerer Zeit aber sehr bedeutend zugenommen hat, und selbst renommirte Aerzte, welche die Vorzüglichkeit des Fabrikats bei Patienten erprobt, mich aufgefordert haben, dasselbe auch dem großen Publikum zugänglich zu machen, so bin ich, von dem Wunsche beseelt, zu Nutz und Frommen der Menschheit nach Möglichkeit zu wirken, daran gegangen, mein Laboratorium bedeutend zu vergrößern, und habe ich nun bereits ein so großes Quantum des qu. Liqueurs auf Lager, daß ich jeder Nachfrage begegnen kann. Ich erlaube mir daher, denselben dem hochgeehrten Publikum in ganzen und halben Flaschen angelegentlichst zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
10600. **J. H. Nürnberg,**
Gasthofsbesitzer.
Krausenstr. 22.

10802. Vierzig Schock große Runkelrüben verkauft
G. Hertzog.

9966. **Lotterie-Loose** zu 4ter Klasse der 130sten Klassen-Lotterie, 1/1 27 rtl. 10 sgr., 1/4 13 rtl. 20 sgr., 1/8 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben
M. Sarner.

10733. Die ersten Sendungen **gußeiserner Oefen** sind eingetroffen; weshalb dieselben, so wie auch sämmtliche **Eisenwaaren** zum Ofenbau, zur gef. Abnahme bestens empfehle.
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung.

10465. **Chamott-Steine,**
von guter Qualität, sind zu haben in der Ziegelei zu Wahlstatt, Kreis Liegnitz, und werden solche auf Bestellung versandt.
Das Dominium.
Schubert.

Im Freigut zu Ketschdorf
sind einige gute Doppelflinten und eine Jagdhündin (gute Race) zu verkaufen. 10751. **R. Hoffmann.**

Damen- u. Kinder-Düffel-Jacken
in größter Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung **S. Münzer.**
10444. Hirschberg, lichte Burgstraße 107.

Solar- und Petroleum-, Tisch- und Hänge-Lampen von Stobwasser, die von allen Fabrikaten verläßlichsten, sind wieder zur Auswahl vorhanden in Hirschberg bei
10778. **A. Gutmann,** Klempnermeister.
Brennstoffe zu obigen Lampen führe ich nicht.

☞ **Briefpapier** mit beliebigen Namen oder Firma wird sauber **gestempelt**, und sowohl Papier, welches in allen Qualitäten vorliegt, wie Stempeln billigst berechnet; bei Abnahme von 1 Ries Briefpapier Firma gratis.
Warmbrunn. 10313. **H. Kumß.**

7560. **Buckskin und Tuche**
in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

☞ **Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,** ☜
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
10254. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

1865 Kalender! 1865
empfiehlt in allen Sorten
10312. **H. Kumß in Warmbrunn.**

Fein gemahlenes Knochenmehl
in nur **reeller Waare** und zu **herabgesetzten** Preisen offerirt per Casse als auch auf Credit die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg**
Niederlage für Friedeberg a. Q. und Umgegend bei Hrn. **R. Lachnit.** 9468.

Kaufgesuche.

Gut abgerösteten Stengel-Flachs, so wie auch gebrechten, und Leinsaamen kauft zum höchsten Preise Ernst Legner in Buchwald. 10724.

10813. **Gutes Mauerrohr kauft**
Hirschberg. Maiwald, Maurermstr.

Ein- und Verkauf.

10582. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Ein- und Verkauf mit alten Kleidungsstücken, Lumpen, Knochen und altes Eisen, sowie mit aller Arten Felle wie früher fortsetze, und zahle die höchsten Preise; ich bitte deshalb um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung befindet sich bei dem Schmiedemstr. Hrn. Uhlich, Sandbezirk No. 927.

Marcus Besser, Pferdehändler.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

10204. Ein neu erbautes tapezirtes und gemaltes, zum Theil möblirtes, noch nicht bezogenes Wohnhaus, 2 Etagen hoch, mit Balkons in beiden Ober-Etagen, nebst Stallgebäude und Garten, in der Nähe eines Parks und einer Bade-Anstalt in Nieder-Schmiedeberg (nahe bei Buchwald) mit herrlicher Aussicht nach dem Hochgebirge, ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Portofreie Anfragen zu richten an

G. v. Kramsta zu Freiburg i. Schl.

Zu vermiethen.

10782. In meinem Hause, Schulgasse, ist der 1ste Stock mit allem Zubehör zum ersten Januar zu vermiethen beim Heildiener u. Kommissionär **Rudolph Friede** in Hirschberg.

10726. In meinem Hause No. 1015 auf der Hirtenstraße ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Entree u. Küche nebst nöthigem Beigelaß, mit Aussicht auf das Hochgebirge, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch kann ein Pferde-Stall nebst Wagen-Remise und Kutscherstübchen beigegeben werden. Das Nähere beim Eigenthümer Hauffe.
Hirschberg, den 6. Oktober 1864.

10719. Eine **Werkstatt** mit Wohnung für Bildhauer eingerichtet, worin seit vierzig Jahren dasselbe Gewerbe mit guter Kundschaft lohnend betrieben worden ist, ist zu vermiethen und den 1. Januar 1865 zu beziehen.
Bewerber erfahren das Nähere bei der
Schiffbauer-Wwe. **Auguste Schulz** in **Neusalz a/O.**

10580. Der erste Stock im Hause Nr. 6 hieselbst ist von k. Neujahr ab anderweit zu vermiethen.
Hirschberg. Ernst v. Uechtritz.

10795. Aeußere Burgstr. 428 ist eine herrschaftliche Wohnung zum ersten Janvar oder auch eher zu vermiethen.

10567. Das Hinterhaus zu No. 141, an der Promenade gelegen, mit 2 Stuben, 1 Laden, 1 Keller und Gärtchen ist zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten zu beziehen.
Näheres bei **J. G. Demuth**. Langstraße.

10559. Auf der Rosenau Nr. 876 ist eine freundliche Stube, Alkove, Küche und Beigelaß zu vermiethen und zum 1. November zu beziehen

Personen finden Unterkommen.

10577. Ein ev. Schul-Adjuvant oder tüchtiger Präparand, im Orgelspielen nicht unerfahren, findet in der Nähe von Hirschberg eine vortheilhafte Stellung. Das Nähere in der Exp. des Boten.

10738. Bei der evangelischen Kirche und Schule zu Hohenfriedeberg ist der Adjuvanten-Posten vakant. Derselbe gewährt neben freier Station und einem freundlichen beheizbaren Zimmer als Wohnung 50 Thaler jährliches Fixum, außerdem auch kirchliche Nebeneinkünfte. Wünschenswerth ist einige Sicherheit Seitens der Bewerber im Orgelspiel.
Baldigen Meldungen sieht entgegen Hillmer, Kantor.

10709. Ein junger Mann mit **sehr guter** Handschrift findet sofort Beschäftigung in meinem Büreau.
Rágoczy, Königl. Geometer, wohnhaft in der dunklen Burggasse.

10583. **Geübte Cigarrenarbeiter** finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Joseph Lissel** in Löbau i. Sachsen.

10784. Ein brauchbarer Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister Wittge in Hermsdorf u. K.

Nicht zu übersehen!

10604. **Acht** Schuhmacher-Gesellen, tüchtig in ihrem Fach und zwar:
vier zur sauberen Anfertigung von **Damenkamaschen** (pro Paar 12 Sgr. Arbeitslohn),
zwei zur Anfertigung von **Morgenschuhen**,
zwei zur Anfertigung von **Kinderstiefelchen**;
finden **sofort** dauernde Beschäftigung
bei dem Schuhmachermeister **Merten** in Hirschberg.

10627. Es finden mehrere Messerschmied-Gesellen, welche auf fein und halbfein, auf Neusilber und Messing und Horn-Messer arbeiten können, fortdauernde Beschäftigung; auch können sich Lehrlinge zu jeder Zeit beim Unterzeichneten melden. Harpersdorf, Kreis Goldberg.
Heinrich Gottwald, Messerschmiedmstr.

10354. Schmiede, Schlosser, Stellmacher und Tischler finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik von **F. Hanke** in Probsthain b. Goldberg.

10750. Vier tüchtige Schuhmacher-Gesellen finden bei gutem Lohne aushaltende Arbeit beim
Schuhmachermstr. H. Reimann in Seitendorf bei Ketschdorf, Kreis Schönau.

10641. Einen Schuhmachergesellen auf leichte Herren- und Damenschuharbeit, bei hohem Lohn und dauernder Arbeit, sucht sofort R. Tschöpe in Hermsdorf u. K.

10776. Ein Schmiede-Gehülfe, welcher tüchtig in seiner Arbeit und sonst ordentlich ist, findet dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz.

10548. **Tüchtige Maurergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Reibnitz.
C. Wehner, Maurermeister in Warmbrunn.

Maurergesellen

finden auf Bahnhof Alt-Kemnitz dauernde Arbeit.
10713. **A. Jaerschke.**

10725. **Schlesische Gebirgsbahn.**

Tüchtige und gewandte Zimmergesellen finden beim Bau der Rüstungen zum Bober-Viadukt bei Hirschberg sofort anhaltende Arbeit und können sich solche bei Unterzeichnetem melden.
Hirschberg im Oktober 1864.
H. Knoll, Zimmermeister.

10777. **Ein Holländer-Müller,**

welcher Halbstoff gut zu mahlen versteht, findet bei zeitgemäßem Lohne und freier Wohnung Unterkommen in der Papierfabrik zu Lomnitz.

10773. **Ein Heizer**

findet dauerndes Unterkommen bei
J. Erfurt & Altmann.

Ein Knabe von freundlichem Aeußern und ehrlicher Eltern Kind, der Lust hat, in einem anständigen Hause sich zum Kellner auszubilden, findet ein sofortiges Unterkommen. Näheres auf portofreie Anfragen in der Expedition d. Boten. 10538.

10712. Auf dem Dom. Nieder-Kauffung b. Schönau wird für den Kutschenstall ein gutempfohlener **Staller, der womöglich schon bei der Kavallerie gedient haben muß,** gesucht. — Meldungen persönlich bis zum 15. d. M. — Das Lohn beträgt 30 rtl. und freie Station.

10765. Ein junger Mensch von 16—18 Jahren findet als Hausknecht bei Unterzeichnetem sofort ein Unterkommen.
Warmbrunn. **H. Koerner** im „Verein“.

10730. **Sechs Arbeiterfamilien**

finden Unterkommen auf dem Dominium Nieder-Gerlachsheim b. Marklissa. Der Mann bekommt 6 pf., die Frau 5 pf. die Stunde, außerdem freie Wohnung, bestehend aus Wohnstube, Kammer und Hausgelaß, freie Benutzung von fast 1/4 Morgen Ackers und eine Tonne Braunkohle per Monat. Für Erntearbeit 15 Sgr. u. Grashauen 5 Sgr. pro Morgen.

10801. **Zwei Arbeiter,**

die ihre gute Führung durch glaubhafte Atteste nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung in der Gerberei und als Lohmüller bei G. Hertzog.
Hirschberg, Oktober 1864.

10791. **Einige Arbeiter** finden noch Beschäftigung bei
Hirschberg. Gebrüder **Cassel.**

10764. Fünf verheirathete Wirthschafts-Arbeiter, welche sich mit guten Zeugnissen über ihre Brauchbarkeit genügend auszuweisen vermögen, finden von Neujahr 1865 ab bei dem Großherzoglich Oldenburgischen Dominio Hinter-Mochau, Kreis Jauer, ein dauerndes Unterkommen und Wohnung. Das Wirthschafts-Amt.
Mochau, den 8. Oktober 1864.

10581. Auf dem Dom. Nieder-Leipe, Kreis Jauer, finden zum 2 Januar k. J. ein Viehschleußer und ein verheiratheter Pferdeknecht Unterkommen.
Nieder-Leipe bei Boltenhain, den 3 Oktober 1864.
Paeschke, Ritterguts-Pächter.

Personen suchen Unterkommen.

10575. **Ein Commis,**

mit allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Placement in einem Fabrikgeschäft.
Gefällige Offerten werden unter Chiffre: **T. L.** No. 2 poste restante Bautzen erbeten.

10495. **Für Brennereibesitzer!**

Ein junger Mann, der die Oekonomie auf einem Gute Schlesiens praktisch erlernte und sich nachher theoretisch auf einer Akademie fortbildete, hier sein Examen gut bestand, sucht als Volontair in der Brennerei Erfahrungen zu machen und solche praktisch zu erlernen.
Gutsbesitzer wollen ihre Adresse und Bedingungen unter **Dr. H. Bernburg** franko einsenden.

10718 Ein verheiratheter Bäckermeister sucht einen Posten als Backmeister über eine Bäckerei, indem er in allen Arten von Kohl-Oefen bewandert ist. Zu erfahren beim Bäckermeister Stenzel in Gottesberg, im Gasthof zum Roß, bei Wittfrau Hoffmann.

10744. Ein tüchtiger Ziegelmeister, seit 20 Jahren beim Fach, sucht zu Weihnachten eine andere Ziegelei zu verwalten. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite.
Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen
die Buchhandlung von A. Hoffmann in Striegau.

10728. Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches 8 Jahre in ihrer letzten Stelle war, im Kochen erfahren ist und der selbstständigen Führung einer Hauswirthschaft vorstehen kann, sucht in einem anständigen bürgerlichen Hause eine Stelle als Wirthschafterin; auch würde sie Kindern die mütterliche Pflege sehr gern angedeihen lassen. Gefällige Offerten werden frankirt unter der Adresse **P. H.** poste restante Warmbrunn erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

10638. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckermeister Bayer in Landeshut.

10803. Für ein lebhaftes **Material-Waarengeschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres bei A. **Schwierz**. Schulgasse.

Ein Knabe oder Jüngling, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet sogleich einen Lehrherrn beim
10772. Müllermeister **Friedrich Brestrich** zu Probsthain.

Gefunden.

10727. Der Verlierer eines in Hermsdorf u. K. gefundenen **Porte-monnaies** mit einem Coupon von 13 sgr. 6 pf. und 1½ sgr. Cour. kann solches gegen Ausweis in der OrtsGerichts-Kanzlei in Warmbrunn in Empfang nehmen.

Verloren.

10771. Den 4. d. M. ist mir in Conradswaldau u. Pombsen ein Pack von 32 Pfd. weißwollenem **Garn** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Wiederbringung 3 rtl. Belohnung.
Christian Beer in Conradswaldau.

10595. **Ein Dachshund, Hündin, schwarz, mit röthlichem Kopf und Läufen, hat sich am 4. d. M. verlaufen.**

Wer diesen Hund beim Unterzeichneten abgiebt, oder anzeigt, wo derselbe abgeholt werden kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Förster Baumert
in Lomnitz bei Erdmannsdorf.

Verlorener Hund.

10735. Meine kleine **Dachshündin**, Waldine, erst ½ Jahr alt, echte Race, ist mir verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.
Fabrikbesitzer **Strauß** in Giersdorf

10809. Mittwoch, den 5. d. M. ist ein schwarzer, flockhäriger **Wachtelhund** mit weißer Brust und weiß gezeichneten Pfoten, auf den Namen **Bill** hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei
Kaufmann **Schnorr** in Warmbrunn.

Vertauschter Regenschirm.

10815. Der Inhaber des am Sonntag Abend den 9. d. in **Bischoff's Weinstube** zu Warmbrunn vertauschten Regenschirmes wird gebeten, denselben gegen Empfangnahme seines Eigenthums in der Expedition des Boten abzugeben.

Geldverkehr.

10759. **8—9000 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit auf Hypothek auszuleihen. Durch wen? ist in der Expedition d. Boten zu erfahren.

Kapitale von 150, 200, 300, 700 und 2000 rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben beim Heildiener und Commissionair Hirschberg. 10783. **Rudolph Friede.**

3000 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit von Weihnachten d. J. ab auszuleihen. 10628.
Näheres zu erfahren beim
Buchbinder **Scholz** in Schönau.

Einladungen.

Zur Kirmes

und **Tanzmusik** ladet Unterzeichneter Donnerstag, den 13. d. mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für **frische Kuchen, Entenbraten, gesottene Karpfen**, sowie für andere Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

Auch Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. zum **Entenbraten** u. **gesottenen Karpfen** ladet ergebenst ein
Grunau. 10794. **H. Lienig.**

10781. Mittwoch den 12. Oktober ladet zum **Wurstpicknick** und Donnerstag den 13 und Sonntag den 16. Oktober zur **Kirmes** und **Tanzmusik** ergebenst ein
Adolph in Grunau.

10793. **Zur Kirmes nach Grunau:**
Donnerstag, den 13: d. M. **Tanzmusik** und **Wurstpicknick** und zu Sonntag, den 16. ladet ganz ergebenst ein
H. Schröter, Gastwirth und Fleischermeister.

10760. Zur **Kirmes** ladet auf künftigen Donnerstag den 13 und Sonntag den 16 October, ergebenst ein
Birkicht. Robert **Friedrich** zur Wachschenke.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8 Oktober 1864.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	17	—	2	8	—	1	16	—	1	9	—	1	—	—
Mittler	2	10	—	2	2	—	1	13	—	1	6	—	—	28	—
Niedrigster	2	4	—	1	26	—	1	10	—	1	3	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.